



EUROPA-
UNIVERSITÄT
VIADRINA
FRANKFURT
(ODER)



Umwelterklärung 2026

der Europa-Universität Viadrina Frankfurt (Oder)



gemäß EMAS III - Verordnung (EG) Nr. 1221/2009, geändert durch VERORDNUNG (EU) 2017/1505
DER KOMMISSION vom 28. August 2017 sowie VERORDNUNG (EU) 2018/2026 vom 19. Dezember 2018

Inhaltsverzeichnis

1	Vorwort	3
2	Profil, Standorte und Kontext der Universität.....	4
2.1	Universitätsprofil	4
2.2	Beschreibung der Standorte	4
2.3	Kontext der Universität	6
2.4	Interessierte Parteien	7
3	Umweltpolitik	8
4	Umweltmanagementsystem	10
5	Umweltaspekte	12
5.1	Bewertung der Umweltaspekte / Bestimmung bedeutender Umweltaspekte	12
5.2	Absolute Verbrauchsdaten und Kennzahlen	13
5.3	Energie.....	15
5.4	Wasser	16
5.5	Abfall.....	17
5.6	Material	17
5.7	Fläche / Biologische Vielfalt.....	18
5.8	Emissionen.....	19
5.9	Forschung, Lehre, Studium, Transfer & Kooperation	20
6	Einhaltung von Rechtsvorschriften	21
7	Umweltziele und Umweltprogramm.....	22
8	Gültigkeitserklärung	29
9	Impressum.....	30
10	Anhang	31

1 Vorwort

Liebe Leser*innen,

die Europa-Universität Viadrina versteht sich seit ihrer Neugründung als Reformuniversität mit europäischem Anspruch. Reform bedeutet für uns nicht nur strukturelle Erneuerung, sondern auch die kontinuierliche Weiterentwicklung unserer Verantwortung gegenüber Gesellschaft, Umwelt und kommenden Generationen. Die Einführung eines Energie- und Umweltmanagementsystems nach EMAS ist Ausdruck dieses Selbstverständnisses.

Nachhaltigkeit ist für uns kein Randthema, sondern Teil unseres Reformprozesses. Dieser ist von einer stärkeren Studierendenorientierung geleitet. Junge Menschen, die an unserer Universität lernen, forschen und sich engagieren, bringen ein ausgeprägtes Bewusstsein für die Verantwortung gegenüber unserem Planeten mit – und sie erwarten zu Recht, dass wir diese Verantwortung auch institutionell wahrnehmen. Wir nehmen diese Aufgabe gerne an und begreifen sie als Chance, Nachhaltigkeit strukturierter, verbindlicher und transparenter in unseren universitären Alltag zu integrieren.



Als europäische Universität denken wir global und handeln lokal. Die globalen Nachhaltigkeitsziele der Vereinten Nationen (SDGs) sind für uns handlungsleitend – nicht zuletzt im Rahmen unserer Mitgliedschaft im Netzwerk United Nations Academic Impact (UNAI). Zugleich sind wir fest in unserer Doppelstadt Frankfurt (Oder) – Słubice verankert. Grenzüberschreitende Kooperationen prägen unseren Alltag, etwa bei Fragen der Fernwärmeversorgung, bei Mobilitätskonzepten oder im öffentlichen Nahverkehr. Nachhaltigkeit konkretisiert sich für uns daher auch in der regionalen Zusammenarbeit und in gemeinsamen Lösungen mit der Stadt und weiteren Partnern.

Unsere internationale Vernetzung – etwa in der Europäischen Hochschulallianz ERUA – verstehen wir als Motor für Reformideen und nachhaltige Transformation. Nachhaltigkeit ist dort ein zentraler Schwerpunkt. In Forschung und Lehre treiben wir entsprechende Fragestellungen auf vielfältige Weise voran: Wir analysieren gesellschaftliche Spannungen und politische Konflikte in Transformationsprozessen, untersuchen nachhaltige Unternehmensführung und rechtliche Entwicklungen auf nationaler wie globaler Ebene. Auch die Digitalisierung wirft grundlegende Nachhaltigkeitsfragen auf – von Energieverbrauch über Dateninfrastrukturen bis hin zu gesellschaftlicher Teilhabe.

Der Krieg in der Ukraine hat uns als Gesellschaft zudem vor Augen geführt, wie eng Fragen von Energieversorgung, Resilienz und Nachhaltigkeit miteinander verknüpft sind. Energiesicherheit ist nicht nur eine aktuelle politische Herausforderung, sondern auch eine konkrete betriebliche Aufgabe. Und an einer Universität wie der Viadrina, die bedeutende Expertise zur Ukraine bündelt, schließt sich damit auch der Kreis zwischen wissenschaftlicher Analyse globaler Krisen und der praktischen Gestaltung unseres eigenen Universitätsbetriebs.

Mit der vorliegenden Umwelterklärung dokumentieren wir erstmals systematisch unsere Umweltleistungen, unsere Ziele und die Schritte, die wir künftig gehen wollen. Wir begreifen EMAS als Instrument, um Transparenz zu schaffen, Verantwortlichkeiten zu klären und kontinuierliche Verbesserungen zu sichern. Nachhaltigkeit wird so zu einem verbindlichen Bestandteil unserer Governance.

Ich freue mich, diese Entwicklung gemeinsam mit unseren Studierenden, Lehrenden und Forschenden, Mitarbeitenden und unseren Partnerinnen und Partnern weiter voranzutreiben. Die Viadrina will ein Ort sein, an dem Reformideen entstehen – und an dem sie verantwortungsvoll umgesetzt werden.

Prof. Dr. Eduard Mühle
Präsident der Europa-Universität Viadrina Frankfurt (Oder)

2 Profil, Standorte und Kontext der Universität

2.1 Universitätsprofil

Die Europa-Universität Viadrina Frankfurt (Oder) ist eine öffentlich-rechtliche Stiftung des Landes Brandenburg. Sie wurde 1991 in der Tradition der brandenburgischen Universität Frankfurt (1506–1811) neu gegründet und ist seit 2008 als Stiftung organisiert. Im Jahr 2025 waren an der Viadrina 602 Mitarbeitende beschäftigt. Die Zahl der immatrikulierten Studierenden betrug 3.933.

Die Viadrina versteht sich konzeptionell als europäische Universität mit internationaler und interdisziplinärer Ausrichtung. Ihr Profil ist geprägt durch die enge interdisziplinäre Verbindung der Fakultäten sowie durch eine starke internationale Vernetzung, insbesondere im deutsch-polnischen und europäischen Kontext. Die Viadrina gliedert sich in drei Fakultäten:

- Rechtswissenschaftliche Fakultät
- Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät
- Kulturwissenschaftliche Fakultät

Darüber hinaus besteht die European New School of Digital Studies (ENS), die als zentrale wissenschaftliche Einrichtung Themen wie die digitale Transformation, Governance, Demokratie, Wirtschaft und Gesellschaft zusammenführt. Die ENS erweitert das Studien- und Forschungsportfolio um digitale europäische und gesellschaftspolitische Fragestellungen.

In Studium und Lehre bietet die Universität Bachelor-, Master- und Promotionsstudiengänge an. Charakteristisch für die Viadrina sind kleine Gruppen, individuelle Betreuung sowie ein hoher Anteil internationaler Studierender. Die Lehre ist forschungsbasiert und interdisziplinär ausgerichtet, vielfach mit englischsprachigen Programmen und Mehrfachabschlüssen mit Partneruniversitäten. Dabei verfolgt die Viadrina eine übergreifende Schwerpunktsetzung auf Europa, insbesondere Ostmittel- und Osteuropa, einschließlich der Ukraine. Transferaktivitäten und Kooperationen mit regionalen, nationalen und internationalen Partnern – darunter Akteure aus Stadt, Zivilgesellschaft und Wirtschaft – sind integraler Bestandteil des Profils.

Die Universität befindet sich zugleich in einem strukturellen Reformprozess. Dessen Ziele sind die Konsolidierung der Studierendennachfrage, die Steigerung des Studienerfolgs, eine Profilschärfung, die Reform der Binnenorganisation sowie die Verstetigung der European New School of Digital Studies (ENS) und eine Stärkung der Forschungsleistung. Der Reformprozess zielt somit auf eine effizientere Ressourcennutzung und eine strukturelle Neuordnung von Studienangebot, Organisation aber auch Flächen. Diese Entwicklungen stehen in engem Zusammenhang mit Fragen der nachhaltigen Campusentwicklung, Flächennutzung und Energieeffizienz.

Typische Tätigkeiten an der Viadrina umfassen die Durchführung von Lehrveranstaltungen und Forschungsprojekten, Angebote in der Weiterbildung und wissenschaftliche Dienstleistungen. Hinzukommen der Bibliotheksbetrieb, Verwaltungs- und Serviceleistungen sowie öffentliche Veranstaltungen und Konferenzen als Teile des klassischen Tätigkeitsprofils einer Hochschule. Da die Viadrina keine naturwissenschaftlichen oder technischen Studiengänge anbietet und ohne Labore auskommt, ergeben sich umweltrelevante Aspekte insbesondere aus dem Gebäudebetrieb, dem Energie- und Ressourcenverbrauch, der Beschaffung, Mobilität sowie der Nutzung der Infrastruktur durch Studierende und Beschäftigte.

2.2 Beschreibung der Standorte

Die Gebäude der Viadrina befinden sich im Stadtgebiet von Frankfurt (Oder) im Land Brandenburg, in unmittelbarer Nähe zur deutsch-polnischen Grenze. Der zentrale Campus liegt innerstädtisch mit guter Anbindung an den Regionalverkehr. Er wird ergänzt durch den Standort in der August-Bebel-Straße im Stadtteil West sowie durch das Gästehaus im nördlichen Zentrum. Auf dem Stadtgebiet von Ślubice, unmittelbar hinter der Stadtbrücke über die Oder, befindet sich das gemeinsam mit Adam-Mickiewicz-

Universität genutzte Collegium Polonicum. Alle Standorte sind durch Straßenbahn- oder Buslinien angeschlossen.

Lageplan – Campus im Zentrum



Die Gebäude befinden sich im Eigentum der Viadrina – mit Ausnahme des Gebäudes in der Großen Scharrnstraße (Anmietung) und des Collegium Polonicum (Eigentum AMU Poznań). Sie entstammen unterschiedlichsten Baujahren und weisen somit verschiedene energetische Standards auf. Der zentrale Campus der Viadrina ist an das Frankfurter Fernwärmenetz angeschlossen. Außerhalb des Fernwärmenetzes liegen das Gebäude in der August-Bebel-Straße und das Gästehaus – beide Gebäude werden mit einer Gasheizung beheizt. Die Viadrina bezieht – wie alle brandenburgischen Hochschulen – Ökostrom, organisiert durch eine gemeinsame landesweite Vergabe.

Seit Juni 2025 ist auf dem Dach des Audimax-Gebäudes eine neue Photovoltaik-Anlage mit einer installierten Leistung von 99 kW am Netz. Damit kann etwa ein Viertel des Stromverbrauchs des Gebäudes gedeckt werden. Nicht selbst genutzter Strom wird in das Stromnetz eingespeist. Die Anlage wurde 2023-2024 aus Landesfördermitteln zur Stärkung der Energieresilienz finanziert. Die Photovoltaik-Anlage ist bereits die zweite an der Viadrina: Auch bei der Sanierung des IMKZ-Gebäudes wurden Solarmodule mit einer Leistung von 28,2 kW installiert, die seit dem 6. Juni 2012 Strom produzieren.

In ausgewählten Bereichen der Viadrina bestehen Klimaanlage, v.a. in Serverräumen im IKMZ, aber auch dezentral in den einzelnen Gebäuden. Hinzu kommen Klimaanlage in einigen Seminarräumen im Audimax-Gebäude, die aufgrund der verglasten Außenwand notwendig sind, sowie im Logensaal im Logenhaus. Neben üblichen Brandschutzvorrichtungen existieren im IKMZ-Gebäude eine Argon-Löschanlage und eine Sprinkleranlage im Gräfin-Dönhoff-Gebäude.

Die Viadrina verfügt über keinen Verbrenner-Fuhrpark, es existiert jedoch ein universitätseigener Transporter, der als Elektrofahrzeug angeschafft wurde. Interne Ladepunkt für dieses Fahrzeug befinden sich im Innenhof des Hauptgebäudes und auf dem Hof des IKMZ-Gebäudes. Im Rahmen der Sanierung des Coworking Space wird ein weiterer Ladepunkt auf universitätseigenem Gelände geschaffen. Zudem besteht ein öffentlicher Ladepunkt der Stadtwerke an der nördlichen Seite des Hauptgebäudes auf öffentlichem Gelände.

Die **Außenanlagen** am zentralen Campus sind überschaubar und beschränken sich auf teils nur schmale Flächen rund um die Gebäude. Das Hauptgebäude hat einen teilweise entsiegelten Innenhof – den Ehrenhof. Ein weiterer Innenhof ist vollständig versiegelt und beherbergt unter anderem den zentralen Abfallsammelplatz. Um das Audimax-Gebäude und den Coworking Space bestehen Außenflä-

chen, die z.T. als Parkplätze genutzt werden und teilweise versiegelt sind sowie kleinere Grünflächen. Im Zuge der Sanierung des Coworking Space werden auch die Außenanlage neugestaltet und begrünt. Um das IKMZ-Gebäude und das Logenhaus befindet sich ein eingefriedeter und größtenteils versiegelter Hof, der um eine Beetfläche ergänzt wird.

Mehrere fußläufig voneinander entfernte Gebäude bilden den **Standort des zentralen Campus** der Viadrina in der Innenstadt – in unmittelbarer Nähe zur Oder und zur zentralen Geschäftsstraße, der Karl-Marx-Straße, sowie dem Rathaus. Die Gebäude gruppieren sich um zwei Straßen und einen Platz:

- Große Scharrnstraße: Hauptgebäude (HG), Gebäude Große Scharrnstraße (GS)
- Logenstraße: Audimax-Gebäude (AM) / Coworking Space (CS), Logenhaus (LH), Informations-, Kommunikations- und Multimediazentrum (IKMZ)
- Europaplatz: Gräfin-Dönhoff-Gebäude (GD)

Dieser Campus bildet den zentralen Hochschulstandort mit Lehr-, Forschungs- und Verwaltungsnutzung (AM, GD, GS, HG, IKMZ, LH) sowie einer Bibliothek (HG) und dem Universitätsrechenzentrum (IKMZ). Hier befinden sich auch die Mensa (GD) und die Cafeteria (HG) des Studierendenwerks in den Räumlichkeiten der Viadrina. Im April 2026 hat ein weiteres Gebäude nach kompletter Umgestaltung und Sanierung wiedereröffnet – der Coworking Space. Er grenzt räumlich direkt an das Audimax-Gebäude an. Bis zur Eröffnung ist das Gebäude in der Datenauswertung aufgrund der bisherigen Baustellensituation nur teilweise enthalten (Fläche), da bislang keine regulären Verbräuche angefallen sind.

Der **Standort in der August-Bebel-Straße** besteht aus einem Gebäude, das derzeit für Lehr- und Büronutzung, das Sprachenzentrum sowie für den Hochschulsport (extern) verwendet wird. Allerdings sind viele Räumlichkeiten aktuell ungenutzt. Perspektivisch ist geplant, diesen Standort im Zuge der räumlichen Neuordnung und der Sanierung des Hauptgebäudes aufzugeben, um den Flächenverbrauch zu reduzieren und die Nutzung stärker zu konzentrieren. Der Komplex in der August-Bebel-Straße verfügt mit Abstand über die größten Außenlagen, die überwiegend nicht versiegelt, sondern begrünt sind. Im rückwärtigen Bereich der August-Bebel-Straße steht zudem der Großteil der von der Viadrina vorgehaltenen Parkplätze zur Verfügung. Kfz-Nutzer*innen, die den Innenstadt-Campus nutzen möchten, können in der August-Bebel-Straße parken und von dort aus auf den ÖPNV umsteigen.

Das **Gästehaus** in der Sophienstraße im nördlichen Zentrum von Frankfurt (Oder) dient der Unterbringung von Gastwissenschaftler*innen und Kooperationspartner*innen. Das Gästehaus verfügt nur über kleinere Außenflächen. Es wird im weiteren Verlauf nicht mehr in die Betrachtung eingeschlossen, da es – anders als die anderen Gebäude der Viadrina – nicht für Forschung, Lehre oder Verwaltung verwendet wird und somit eine untypische Nutzung aufweist. Der Energieverbrauch und die Umweltauswirkungen aus dem Betrieb des Gebäudes sind nicht wesentlich für die Umweltleistung der Viadrina.¹

Das **Collegium Polonicum** wird gemeinsam mit der Adam-Mickiewicz-Universität Poznań für Lehre, Forschung, Verwaltung und eine Bibliothek genutzt und beherbergt u.a. die European News School for Digital Studies inkl. eines Coworking Space. Es befindet sich auf polnischem Staatsgebiet und wird von der Adam-Mickiewicz-Universität betrieben und verwaltet. Daher fällt das Collegium Polonicum nicht unter die Pflichten des deutschen Energieeffizienzgesetzes und ist nicht Bestandteil der EMAS-Validierung der Viadrina.

2.3 Kontext der Universität

Im Rahmen der erstmaligen Umweltprüfung wurde der institutionelle Kontext der Europa-Universität Viadrina analysiert. Externe und interne Faktoren beeinflussen das Energie- und Umweltmanagement und bergen Chancen wie Risiken.

Ein zentraler externer Einflussfaktor ist der Klimawandel. Extremwetterereignisse wie Dürreperioden, Hitze, Starkregen und Hochwasser bergen Risiken für Gebäude und Infrastruktur und erhöhen die Notwendigkeit präventiver Maßnahmen und einer resilienten Campuserwicklung. Steigende Energie- und

¹ Gemäß BAFA-Merkblatt für das Energieeffizienzgesetz müssen alle Standorte der Einrichtung erfasst sein, die in Summe 90% des Gesamtenergieverbrauchs abdecken. Ohne das Gästehaus werden über 97% des Gesamtenergieverbrauchs der Viadrina erfasst.
https://www.bafa.de/SharedDocs/Downloads/DE/Energie/ea_merkblatt_energieeffizienzgesetz.pdf?__blob=publicationFile&v=12 (Stand 30.4.2026).

Baukosten erfordern eine klare finanzielle Priorisierung von Investitionen, eröffnen jedoch zugleich Potenziale durch gezielte Investitionen in Energieeffizienz langfristig Kosten zu senken. Dieser Zielkonflikt wird daher ausdrücklich in unserem Leitbild Nachhaltigkeit thematisiert.

Auf Landesebene sind angesichts der angespannten Haushaltslage derzeit keine zusätzlichen Mittel für die Förderung von Nachhaltigkeit zu erwarten. Gleichzeitig stellt die Gesetzgebung einen zentralen Steuerungsfaktor dar. So waren das Energieeffizienzgesetz und die Zielvereinbarung mit dem MWFK wesentliche Impulse für die Einführung von EMAS an der Viadrina.

Die Nachfrage von Studierenden ist ein weiterer maßgeblicher externer Faktor. Sie beeinflusst die Auslastung der Gebäude und den Energieverbrauch. Langfristig wirkt sie sich auch auf die finanzielle Entwicklung der Viadrina aus. Das Verhalten der Hochschulmitglieder – Pendeln, Homeoffice, Neue Lehr- und Lernformen – birgt sowohl Chancen zur Emissionsreduktion als auch Risiken erhöhter Energiebedarfe. Dies gilt grundsätzlich auch für die Digitalisierung. Sie kann einerseits Materialbedarf und Emissionen verringern, erhöht aber andererseits den Stromverbrauch - sowohl vor Ort als auch indirekt bei externen Dienstleistern, z.B. bei datenintensiven Anwendungen und Künstlicher Intelligenz

Die Innenstadtlage und die Eigentumsverhältnisse der Campusflächen binden die Universität eng an die Stadt Frankfurt (Oder). Begrenzte kommunale Ressourcen machen Fortschritte bei der Entsiegelung und der Förderung des Umweltverbunds nur schrittweise möglich. Gleichzeitig eröffnen Förderprogramme von Bund und EU Chancen. Die Kooperationsvereinbarung mit der Stadt bildet hierfür eine wichtige Grundlage. Schließlich ist auch die Qualität des ÖPNV, den ein erheblicher Teil der Hochschulmitglieder nutzt, von großer Bedeutung. Einschränkungen werden zunehmend als Belastung wahrgenommen und erschweren die Reduktion mobilitätsbedingter Emissionen.

Zu den zentralen internen Faktoren zählt die Flächennutzung. Eine räumlich gebündelte Campuslage im Zentrum in Kombination mit dem Verkauf der August-Bebel-Straße bietet Chancen für Energie- und Kosteneinsparungen. Die stärkere Konzentration könnte Wege verkürzen und Emissionen verringern. Die Umsetzung ist allerdings stark von externen Akteuren (Land, potenzielle Erwerber) abhängig.

Ein zeitlich begrenzt wirkender interner Faktor ist die Bautätigkeit der Viadrina. Die Sanierung des Coworking Space führt zu kurzfristig zu erhöhten Umweltbelastungen. Damit wird jedoch mehr Energieeffizienz und optimierte Flächennutzung ermöglicht. Gleichwohl kommen nach der Inbetriebnahme zusätzliche Verbräuche hinzu und die Auswirkungen auf die Auslastung anderer Gebäude wird zu evaluieren sein. Mittelfristig wird die Sanierung und gegebenenfalls der Umbau des Hauptgebäudes die internen Rahmenbedingungen deutlich verändern.

Profilbildende Merkmale der Viadrina wirken ebenfalls als interne Einflussfaktoren. So ist die starke Internationalisierung der Viadrina eng mit einem hohen Mobilitätsaufkommen verknüpft ist – sowohl bei kurzen als auch bei längeren Aufenthalten sowie durch die Nachfrage internationaler Studierender. Zugleich bietet das deutsch-polnische Profil Potenziale für mehr Regionalität. Nachhaltige Mobilitätsansätze sollen unser internationales Profil daher flankieren.

2.4 Interessierte Parteien

Es wurde eine Stakeholderanalyse durchgeführt, um relevante Anspruchsgruppen und deren Erwartungen systematisch zu berücksichtigen. Diese Erwartungen und Erfordernisse flossen in die Erstellung des Maßnahmenprogramms ein.

Die wichtigsten internen interessierten Parteien sind Studierende, Beschäftigte sowie Lehrende und Forschende. Sie erwarten von der Viadrina im Bereich Nachhaltigkeit, transparente Strukturen, kontinuierliche Verbesserungen der Rahmenbedingungen und Beteiligungsmöglichkeiten. Die Viadrina erwartet im Gegenzug aktive Mitwirkung und verantwortungsbewusstes Handeln im Hochschulalltag sowie die Bereitschaft, Nachhaltigkeitsthemen in Lehre, Forschung, Transfer und Verwaltung zu integrieren.

Zu den zentralen externen interessierten Parteien zählen das Land Brandenburg sowie das zuständige Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kultur (MWFK). Sie erwarten von der Viadrina die Einhal-

tung rechtlicher Vorgaben und ein wirksames Umweltmanagement mit Vorbildfunktion. Die Viadrina erwartet im Gegenzug verlässliche rechtliche und finanzielle Rahmenbedingungen. Risiken und Handlungsbedarfe ergeben sich aus haushalterischen Einschränkungen und Rechtsänderungen. Zu berücksichtigen sind bspw. die Landesnachhaltigkeitsstrategie, der Klimaplan sowie spezifische gesetzliche Vorgaben. Chancen ergeben sich insbesondere durch Förderprogramme und strategische Unterstützung, wie sie etwa in den Zielvereinbarungen zum Ausdruck kommen, die die Etablierung einer Nachhaltigkeitsstrategie vorsieht.

Eine besondere Rolle nimmt das Collegium Polonicum als gemeinsame wissenschaftliche Einrichtung der Europa-Universität Viadrina mit der Adam-Mickiewicz-Universität Poznań ein. Beide Partner können voneinander erwarten, dass umweltrelevante Themen koordiniert bearbeitet werden, insbesondere bei Infrastruktur- und Bauvorhaben, aber auch organisatorischen Prozessen. Chancen liegen im grenzüberschreitenden Austausch, Herausforderungen in unterschiedlichen Rechts- und Verwaltungsstrukturen. Auch unsere Partnerhochschulen, insbesondere im Rahmen der Hochschulallianz ERUA gehören zu den interessierten Parteien. Sie erwarten eine aktive Beteiligung an gemeinsamen Nachhaltigkeitsinitiativen und Benchmarking-Prozessen. Die Viadrina profitiert im Gegenzug vom Erfahrungsaustausch und der gemeinsamen Entwicklung von Standards. Die Hochschulallianz begründet auch Verpflichtungen gegenüber der Europäischen Union, etwa zur Erfüllung definierter Ziele mit Nachhaltigkeitsbezug im Rahmen der Förderbedingungen.

Ein zentraler Partner der Viadrina im Bereich Gebäudeinfrastruktur und Verpflegung ist das Studierendenwerk. Von der Viadrina wird erwartet, die Gebäude und die notwendige Infrastruktur bereitzustellen, da das Studierendenwerk diese nutzt. Sanierungen und Maßnahmen zur Energieeffizienz müssen eng und frühzeitig abgestimmt werden zwischen Land, Studierendenwerk und Universität. Erwartungen an eine hochwertige, regionale und nachhaltige Verpflegung wird von Studierenden häufig an die Universität herangetragen, liegt jedoch in der Zuständigkeit des Studierendenwerks. Es leistet damit einen Beitrag, die Viadrina als insgesamt als attraktiv und zukunftsfähig zu positionieren.

Als gesellschaftliche Akteurin steht die Viadrina zudem in enger Beziehung zur Doppelstadt Frankfurt (Oder) – Słubice und zur Zivilgesellschaft. Diese erwartet einen verantwortungsvollen Umgang mit Ressourcen und Transparenz über umweltrelevante Aktivitäten. Die Viadrina setzt im Gegenzug auf eine kooperative Zusammenarbeit sowie realistische Erwartungshaltungen. Chancen liegen in der frühzeitigen gemeinsamen Planung z. B. bei Campuserwicklung und Mobilität. Für die Stadt Frankfurt (Oder) ergeben sich Anforderungen aus der Kooperationsvereinbarung zwischen Universität und Stadt, die unter anderem Handlungsfelder zu Nachhaltigkeit und Campuserwicklung umfasst

Schließlich sind auch Lieferanten, Dienstleister und regionale Unternehmen wichtige Partner der Viadrina, die klare Anforderungen und verlässliche Vergabe- und Vertragsprozesse erwarten. Die Viadrina richtet an ihre Vertragspartner die Erwartung, dass Umweltvorgaben eingehalten und ökologische Kriterien bei Beschaffung, Dienstleistungen und Bauleistungen berücksichtigt werden.

3 Umweltpolitik

Die Viadrina hat ihre Handlungsgrundsätze in den Themenfeldern Energie und Umwelt im Leitbild Nachhaltigkeit festgehalten, welches gleichzeitig die Umweltpolitik im Sinne der EMAS-Verordnung darstellt. Die Erarbeitung des Leitbilds fand in Abstimmung mit der Vizepräsidentin für Transfer und Campus und dem Kanzler in zwei hochschulöffentlichen Workshops im Juni 2025 statt, die vom Institut für Konfliktmanagement begleitet und moderiert wurden. Am 9.7.2025 wurde es durch das Präsidium und am 16.7.2025 durch den Senat beschlossen. Die Umweltpolitik wird intern an alle Hochschulmitglieder kommuniziert und ist für unsere Kooperationspartner*innen, Lieferant*innen und Auftragnehmer*innen sowie weiteren interessierten Parteien über unsere Homepage verfügbar:

Europa-Universität Viadrina Frankfurt (Oder) – Leitbild Nachhaltigkeit

Die Viadrina engagiert sich aktiv für eine nachhaltige Zukunft, um eine gerechtere und umweltfreundlichere Welt zu fördern und Profil und Leitbild² der Viadrina in diesen Bereichen fokussiert weiterzuentwickeln. Sie reflektiert die Auswirkungen ihres Handelns auch in einem globalen Kontext und orientiert sich damit an den Zielen für nachhaltige Entwicklung (Sustainable Development Goals, SDGs) der Vereinten Nationen. Damit schließt sich die Viadrina zugleich dem Ziel der Europäischen Union an, bis 2050 der erste klimaneutrale Kontinent zu werden³. Lokal ist die Viadrina in der europäischen Doppelstadt Frankfurt (Oder) und Ślubice am gemeinsamen Fluss verankert und leistet auch dort ihren Beitrag zu einer umfassenden nachhaltigen Entwicklung.

Angesichts der endlichen planetaren Grenzen⁴ und des konzeptuellen Entwicklungsbedarfs der Viadrina in diesem Bereich legt die Europa-Universität einen besonderen Schwerpunkt auf ökologische Nachhaltigkeit, Klimaschutz und Klimaanpassung, ohne die Zusammenhänge zu anderen Feldern nachhaltiger Entwicklung aus dem Blick zu verlieren.

Die Viadrina unterstützt Forschung, Lehre, Studium und Transfer im Bereich der Nachhaltigkeit sowie die wissenschaftliche Auseinandersetzung mit dem Begriff selbst. Dabei stärkt sie Kompetenzen für ein zukunftsfähiges Denken und Handeln⁵ und behält die regionalen, wie auch globalen Auswirkungen ihrer Forschung immer im Blick.

Die Viadrina setzt sich fortwährend dafür ein, negative ökologische Auswirkungen ihres Handelns so weit wie möglich zu reduzieren. Die Universität strebt an, kontinuierlich ihren Energie- und Ressourcenverbrauch zu senken, Biodiversität auf ihrem Campus zu erhöhen und die Ideen von Regionalität und Kreislaufwirtschaft strukturiert im universitären Handeln zu verankern.

Bei der Bewirtschaftung der öffentlichen Ressourcen werden innerhalb der geltenden Regeln wie dem Prinzip der Wirtschaftlichkeit und Sparsamkeit alle Spielräume genutzt, zugleich dem Prinzip der Nachhaltigkeit soweit wie möglich Geltung zu verschaffen. Die Einhaltung bindender Verpflichtungen im Umwelt- und Energiebereich ist Grundlage unseres universitären Handelns und wird regelmäßig überprüft.

Die Viadrina stellt den Gedanken der Universität als einer besonderen sozialen Gemeinschaft (universitas) ins Zentrum ihrer institutionellen Kultur und ihres Verständnisses von Studium, Lehre, Forschung und Transfer und ihrer Herangehensweise in Betriebsabläufen. Sie verfolgt dabei einen integrierten und ganzheitlichen Ansatz von Nachhaltigkeit. Über die ökologischen und ökonomischen Dimensionen von Nachhaltigkeit hinaus setzt sich die Viadrina daher für Chancengleichheit⁶ ein, ist bestrebt, Barrieren abzubauen⁷, Diskriminierungen aktiv zu bekämpfen⁸ und eine zugängliche und inklusive Gemeinschaft zu schaffen.

Die Viadrina ist davon überzeugt, dass die besten Ideen durch gemeinsames Denken und Handeln sowohl der Mitglieder der Universität als auch der externen Partner*innen erzeugt werden. Im Kontext einer nachhaltigen Entwicklung ist die Kooperation mit Partnerinstitutionen wie dem Studierendenwerk, dem Collegium Polonicum, Partnerhochschulen sowie kommunalen und zivilgesellschaftlichen Akteur*innen von besonderer Relevanz.

Die Viadrina hat das Ziel, ihre Mitglieder verstärkt für die Herausforderung einer nachhaltigen Entwicklung zu sensibilisieren und entsprechende Initiativen und Aktivitäten zu unterstützen.

² Leitbild der EUV: www.europa-uni.de/de/universitaet/profil/leitbild-mission/dokumente/leitbild-viadrina.pdf

³ Pariser Klimaschutzabkommen: treaties.un.org/doc/Treaties/2016/02/20160215%2006-03%20PM/Ch_XXVII-7-d.pdf; European Green Deal: commission.europa.eu/publications/legal-documents-delivering-european-green-deal_en?prefLang=de

⁴ www.pik-potsdam.de/de/produkte/infothek/planetare-grenzen/planetare-grenzen

⁵ Leitbild Lehre der EUV: www.europa-uni.de/de/universitaet/einrichtungen/serviceeinrichtungen/zentrum-lehre-lernen/leitbild-lehre/index.html

⁶ Konzept für Diversitätsorientierung und Chancengleichheit 2024-2028: www.europa-uni.de/de/universitaet/einrichtungen/stabsstellen/abteilung-chancengleichheit/frauen-queer/dokumente/Viadrina_Konzept_Chancengleichheit_Diversitaetsorientierung_2024-28.pdf

⁷ Inklusionsvereinbarung: intern.europa-uni.de/de/interne-services/dienstvereinbarungen-richtlinien/dateien/dv/dienstvereinbarung-inklusionsvereinbarung-2023.pdf

⁸ Anlaufstelle zum Schutz vor Diskriminierung: www.europa-uni.de/de/universitaet/einrichtungen/stabsstellen/abteilung-chancengleichheit/diskriminierung/anlaufstelle/index.html#04-handlungsgrundlagen-151771567; Satzung zum Schutz vor Benachteiligung und Belästigung: www.europa-uni.de/de/universitaet/einrichtungen/stabsstellen/justizariat/zentrale-ordnungen/dateien/schutz-vor-benachteiligung-und-belaestigung-2021.pdf

4 Umweltmanagementsystem

Die Europa-Universität Viadrina hat im Frühjahr 2025 mit dem Aufbau eines Energie- und Umweltmanagementsystems begonnen. Damit verfolgt sie das Ziel, ihre Umweltleistung kontinuierlich zu verbessern und zugleich die Anforderungen des Energieeffizienzgesetzes umzusetzen, das die Einführung eines Energie- oder Umweltmanagementsystems vorsieht. Die Einführung des Systems erfolgt nach den Anforderungen der EMAS-Verordnung. Zur Umsetzung wurden die organisatorischen Zuständigkeiten frühzeitig geklärt: Die Umweltmanagementbeauftragte (UMB) wurde bestellt und die Verankerung in der Hochschulleitung gesichert. Auf Leitungsebene sind die Vizepräsidentin für Transfer und Campus sowie der Kanzler als zentrale Verantwortliche eingebunden, insbesondere mit Blick auf strategische Steuerung und die operative Umsetzung innerhalb der Universitätsverwaltung.

Für die praktische Einführung und Weiterentwicklung des Umweltmanagementsystems wurde ein EMAS-Team eingerichtet. In diesem sind die wesentlichen Bereiche vertreten, die für Umweltaspekte der Viadrina besonders relevant sind, darunter insbesondere die Dezernate D3 (Finanzen/Controlling) und D4 (Zentrale Dienstleistungen), das IKMZ sowie die Vizepräsidentin für Transfer und Campus. Auch der Gesamtpersonalrat ist eingebunden, um die Perspektiven der Beschäftigten sowie Mitbestimmungsbefordernisse frühzeitig zu berücksichtigen. Die Arbeit des EMAS-Teams erfolgt zudem in engem Austausch mit dem Beauftragten für Brandschutz und Arbeitssicherheit, da sich hier zentrale Schnittstellen zu umweltrelevanten Themen ergeben (u. a. Gefahrstoffe, Notfallvorsorge, technische Anlagen). Die organisatorische Verankerung und Rollenverteilung sind im Organigramm dargestellt.

Im Rahmen der Einführung wurde eine erste Umweltprüfung durchgeführt. Ihre Ergebnisse bilden die Grundlage des Umweltmanagementsystems und fließen an verschiedenen Stellen in diese Umwelterklärung ein. Hierbei wurden der Kontext der Viadrina sowie Chancen und Risiken für Umwelt- und Klimaschutz identifiziert und bewertet, ebenso wie Erwartungen interessierter Parteien sowie daraus resultierende Anforderungen. Ergänzend wurde ein Rechtskataster aufgebaut, um bindende Verpflichtungen systematisch zu erfassen, aktuell zu halten und die Einhaltung zu prüfen.

Parallel wurde ein Beteiligungs- und Leitbildprozess angestoßen, der in der Erarbeitung und Verabschiedung der Umweltpolitik und des ersten Umweltprogramms der Viadrina mündete. Die Umweltpolitik bildet die strategische Orientierung für die Zielsetzung und Maßnahmenentwicklung im Umweltmanagementsystem.

Auf Basis einer umfangreichen Datenanalyse hat das EMAS-Team die direkten und indirekten Umweltaspekte der Viadrina erfasst und bewertet. Aus dieser Bewertung wurden die bedeutenden Umweltaspekte abgeleitet und mit Umweltzielen verknüpft. Darauf setzt das Maßnahmenkonzept auf, welches die Zielerreichung unterstützt und die Verbesserung der Umweltleistung vorantreibt. Die Datenerhebung soll schrittweise weiter systematisiert werden; ergänzend ist eine Energieberatung vorgesehen, um insbesondere im Bereich Energieverbrauch eine belastbarere Datengrundlage zu schaffen und Maßnahmen mit hohen Einsparpotenzialen gezielter priorisieren zu können. Zusätzlich wurden Prozessanalysen in Bereichen durchgeführt, die für die Umweltaspekte der Viadrina besonders relevant sind oder in denen kurzfristige Steuerungsmöglichkeiten bestehen. Dazu gehören insbesondere Beschaffung, Bewirtung, Abfallmanagement, rechtliche Pflichten sowie Notfallvorsorge und Gefahrenabwehr. Weitere Prozessanalysen sollen folgen, sobald die Datengrundlage verbessert ist und prioritäre Handlungsfelder präziser abgeleitet werden können.

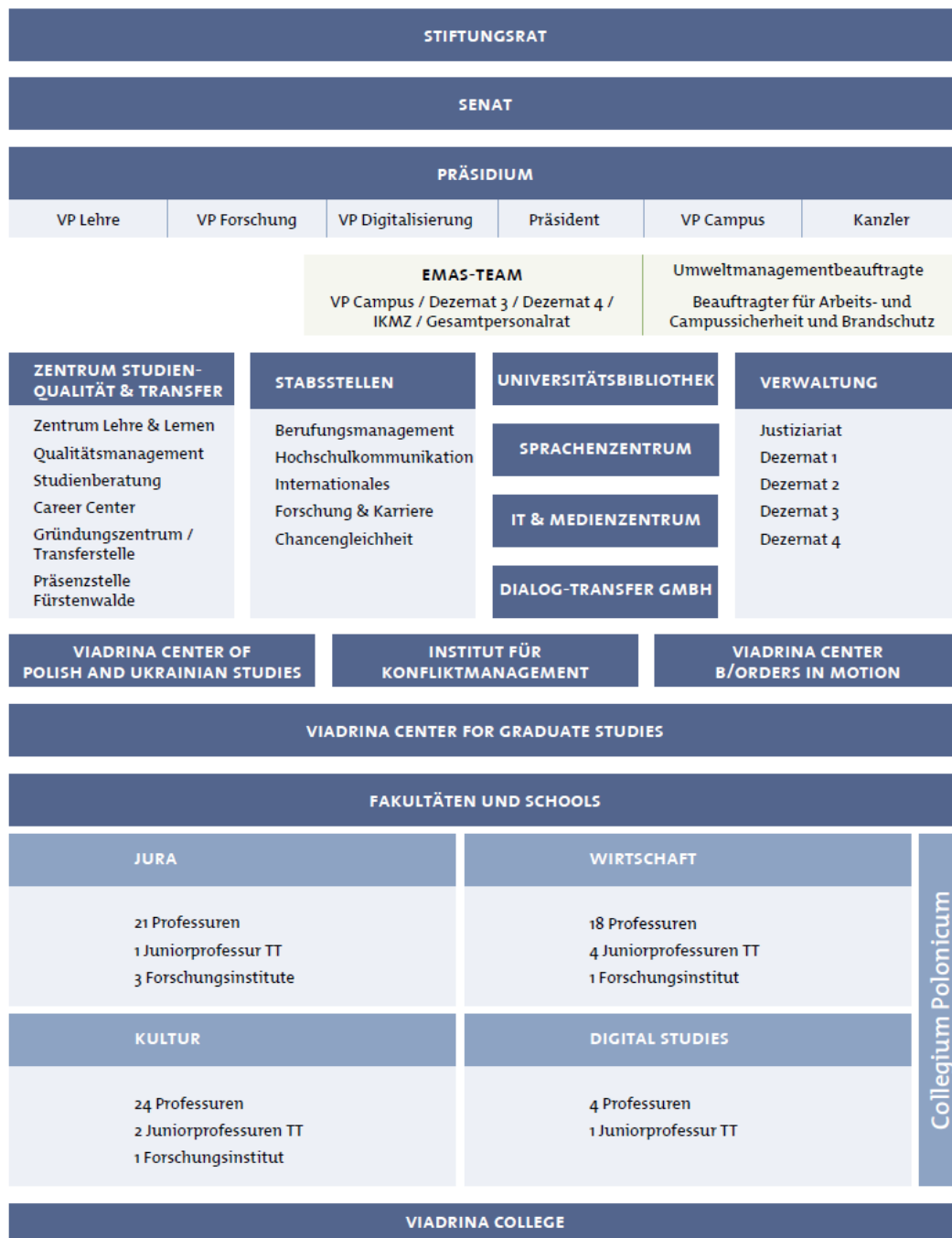
Kommunikation und Beteiligung wurden als zentrale Erfolgsfaktoren von Beginn an mitgedacht und bereits umgesetzt. Hierzu zählen hochschulöffentliche Workshops sowie eine digitale Umfrage zur Sammlung von Vorschlägen. Weitere Elemente wie ein systematisches Vorschlagswesen, niedrigschwellige Sensibilisierungskampagnen und zusätzliche Beteiligungsformate sind im Umweltprogramm vorgesehen. Verantwortungsbewusstes Handeln im Arbeits- und Studienalltag wird zudem durch regelmäßige Schulungen und Unterweisungen unterstützt und abgesichert.

Die Inhalte des Umweltmanagementsystems werden durch interne Dokumentation festgehalten. Wo erforderlich, wurden ergänzende Prozessbeschreibungen erstellt, um Mitarbeitende über einzuhaltende Abläufe zu informieren. Die Umwelterklärung stellt dabei die für die Öffentlichkeit zentralen Elemente des Systems dar, während die vollständige Dokumentation intern geführt wird. Die Wirksamkeit des Umweltmanagementsystems wird regelmäßig überprüft und weiterentwickelt. Hierzu findet jährlich eine interne Umweltbetriebsprüfung (internes Audit) statt. Anhand der Bewertung der Umweltdaten wird

nachvollzogen, inwieweit Umweltziele erreicht wurden und wie die Umweltleistung sich entwickelt. Wird ein Ziel nicht erreicht, erfolgt eine Ursachenanalyse und es werden Korrekturmaßnahmen abgeleitet. Auf dieser Grundlage sind jährliche Managementbewertungen vorgesehen, in denen Ergebnisse des internen Audits ausgewertet, Entscheidungen vorbereitet und die Weiterentwicklung des Systems gesteuert werden. Dabei sollen auch Peer-Ansätze genutzt werden, etwa durch kollegialen Austausch mit anderen EMAS-validierten Einrichtungen in der Region, um von Erfahrungen zu profitieren und die Qualität des Systems weiter zu erhöhen.

Als Hochschule will die Viadrina zudem ihre Kompetenzen aus Forschung und Lehre sowie das Engagement der Studierenden gezielt in die Weiterentwicklung des Umweltmanagementsystems einbeziehen. Dieser Ansatz wurde bereits in der Einführungsphase durch Beteiligungsformate sichtbar und soll künftig weiter verstärkt werden – sowohl als Beitrag zur organisationalen Lernfähigkeit als auch zur langfristigen Verankerung von Nachhaltigkeit im universitären Alltag.

Organigramm



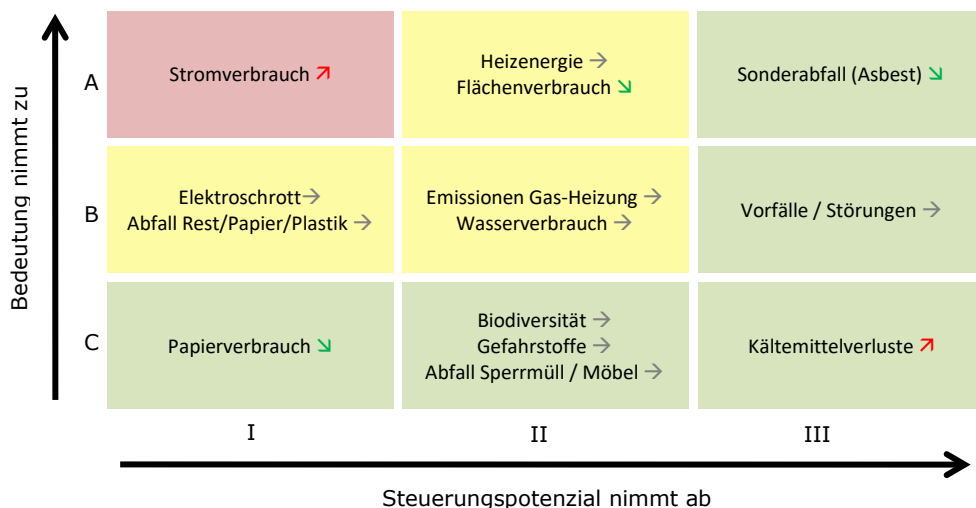
5 Umweltaspekte

5.1 Bewertung der Umweltaspekte / Bestimmung bedeutender Umweltaspekte

Das EMAS-Team hat die Umweltaspekte auf Basis der Daten- und Prozessanalyse bewertet. Dabei erfolgte auch eine Einschätzung der jeweiligen Entwicklungsprognose und der Einflussmöglichkeiten:

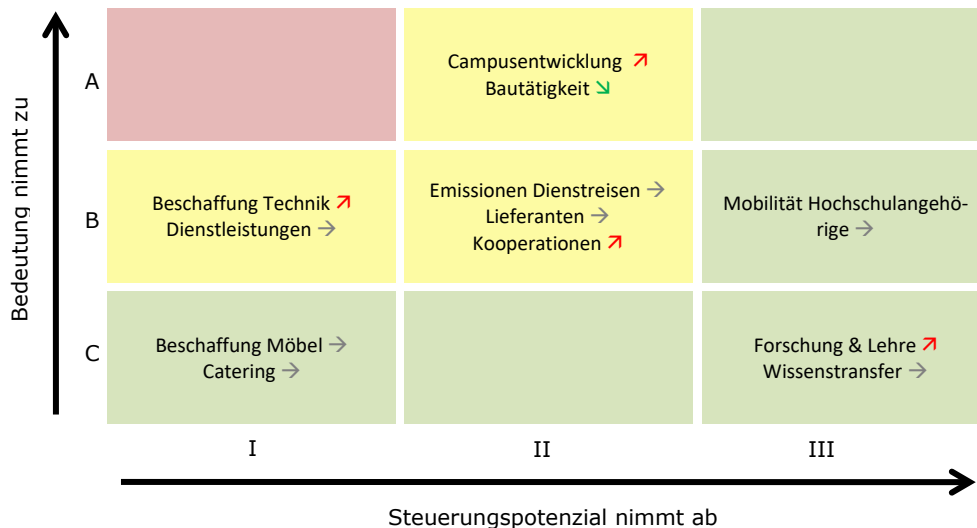
Übersicht direkte Umweltaspekte

Bewertung des Umweltaspektes



Übersicht Indirekte Umweltaspekte

Bewertung des Umweltaspektes



Die verwendeten Kriterien sind hier überblicksartig erläutert:

Umweltrelevanz in der Universität

- A = quantitative Umweltrelevanz: hoch / Gefährdungspotenzial: hoch
- B = quantitative Umweltrelevanz: mittel / Gefährdungspotenzial: mittel
- C = quantitative Umweltrelevanz: gering / Gefährdungspotenzial: gering

Zukünftige Entwicklung

- ↗ steigend
- gleichbleibend
- ↘ sinkend

Einflussmöglichkeit der Universität

- I Kurzfristig relativ großes Steuerungspotenzial vorhanden
- II Der Umweltaspekt ist nachhaltig zu steuern, jedoch erst mittel- bis langfristig
- III Steuerungsmöglichkeiten nur sehr langfristig oder nur in Abhängigkeit von Dritten gegeben

Die Kriterien wurden auf alle Umweltaspekte angewendet, um die Umweltrelevanz und den Handlungsbedarf zu ermitteln. Ein Umweltaspekt, der z.B. mit A und I bewertet wird – etwa der Stromverbrauch – ist ein Umweltaspekt von hoher Handlungsrelevanz, bei dem kurzfristig ein relativ großes Steuerungspotenzial besteht. Zusätzlich wurden Umweltaspekte mit mittelfristigem Steuerungspotenzial, aber hoher Bedeutung sowie mittlerer Bedeutung aber kurzfristigem Steuerungspotenzial genauer betrachtet. Dabei wurden einmalige Ereignisse (wie Bautätigkeit) oder Umweltaspekte mit sinkender bzw. gleichbleibender Tendenz weniger stark priorisiert. Auf dieser Basis hat das EMAS-Team folgende bedeutenden Umweltaspekte ermittelt, die prioritär angegangen und mit Maßnahmen unterlegt werden sollen:

- Energieverbrauch Strom (direkt)
- Energieverbrauch Heizung (direkt)
- Flächenverbrauch (direkt)
- Campusentwicklung (indirekt)
- Beschaffung Technik (indirekt)

Die ausführliche Herleitung der Bewertung aller Umweltaspekte ist in der Dokumentation des Umweltmanagements enthalten. Im Folgenden wird auf die Umweltaspekte einzeln eingegangen.

5.2 Absolute Verbrauchsdaten und Kennzahlen

Absolute Verbrauchszahlen	Einheit	2022	2023	2024
Energie				
Strom	kWh	2.281.394	2.060.269	2.021.817
Gas	kWh	563.782	464.339	414.282
Fernwärme	kWh	2.659.232	2.334.118	2.349.413
Gesamter direkter Energieverbrauch	kWh	5.527.581	4.879.648	4.806.008
Gesamter Wärmeverbrauch	kWh	3.223.014	2.798.457	2.763.695
Gesamter Wärmeverbrauch witterungsbereinigt ⁹	kWh	3.674.236	3.330.164	3.537.530
Gesamter Verbrauch erneuerbarer Energien	kWh	23.173	20.922	20.496
Gesamte Erzeugung erneuerbarer Energien	kWh	23.173	20.922	20.496
Material				
Papier	t	1,5	1,2	1,0
Beschaffte Laptops	t	0,4	0,2	0,2
Materialeinsatz gesamt	t	1,5	1,2	1,0
Wasser				
Frischwasser	m³	4.675	4.320	4.914
Abwasser	m³	4.675	4.320	4.914
Gesamter Wasserverbrauch	m³	4.675	4.320	4.914
Abfall				
Abfallfraktion a (Restmüll)	t	4,9	3,7	4,9
Abfallfraktion b (Plastik, Verbundstoffe / gelbe Tonne)	t	21,6	21,6	21,6
Abfallfraktion c (Papier/Karton)	t	36,4	38,8	34,5
Abfallfraktion d (Elektroschrott)	t	1,6	3,8	1,5
Abfallfraktion e (gemischte Siedlungsabfälle zur Verwertung)	t	31,6	30,3	25,3
Bauabfälle (Beton, Bitumen, Metall, Gemische; ungefährlich)	t	0,0	872,2	0,0
Gesamtabfallaufkommen (inkl. Bauabfälle)	t	96,1	970,3	90,9
Gesamte gefährliche Abfälle	t	0,03	0,03	0,03
Flächenverbrauch / biologische Vielfalt				
Gesamter Flächenverbrauch	m²	57.244	57.244	57.244
Gesamte versiegelte Fläche	m²	27.468	27.468	27.468
Gesamte naturnahe Fläche am Standort	m²	29.776	29.776	29.776
Emissionen				
Treibhausgasemissionen ¹⁰ aus Energieverbrauch	tCO ₂ eq	1.385	1.210	763
Emissionen in die Luft an NO _x (direkt)	t	0,085	0,070	0,062

⁹ Vgl. Klimafaktoren des Deutschen Wetterdienstes für PLZ 15230: www.dwd.de/DE/leistungen/klimafaktoren/klimafaktoren.html

¹⁰ Direkte Emissionen der Treibhausgase in CO₂-Äquivalenten

Kernindikatoren und Kennzahlen der Viadrina	Einheit	2022	2023	2024	UZ ¹¹
Bezugsgrößen					
Anzahl Mitarbeitende	MA	638	617	629	
Anzahl Hochschulmitglieder	HM	5.435	4.859	4.562	
Fläche	m ²	57.244	57.244	57.244	
Energie					
K1 Gesamter direkter Energieverbrauch pro Mitarbeitenden	kWh/MA	8.663,92	7.908,67	7.640,71	1
K2 Stromverbrauch pro Mitarbeitenden	kWh/MA	3.612,17	3.373,08	3.246,92	1
K3 Stromverbrauch pro Hochschulmitgliedern	kWh/HM	424,02	428,32	447,68	1
K4 Wärmeverbrauch pro Mitarbeitenden	kWh/MA	5.051,75	4.535,59	4.393,79	1
K5 Wärmeverbrauch pro Hochschulmitgliedern	kWh/HM	593,01	575,93	605,81	1
K9 Anteil Ern. Energien am Gesamtendenergieverbrauch	%	41,7%	42,7%	42,5%	1
Material					
K10 Materialeinsatz von Papier pro Mitarbeitenden	kg/MA	2,37	1,98	1,62	4
K11 Beschaffte Laptops pro Mitarbeitenden	kg/MA	0,55	0,37	0,39	4
Wasser					
K12 Wasserverbrauch pro Mitarbeitenden	m ³ /MA	7,33	7,00	7,81	4
K13 Wasserverbrauch pro Hochschulmitgliedern	m ³ /HM	0,86	0,89	1,08	4
Abfall					
K14 Restmüll/gem. Siedlungsabfälle pro Mitarbeitenden	kg/MA	57,33	55,08	47,94	
K15 Restmüll/gem. Siedlungsabfälle pro Hochschulmitgliedern	kg/HM	6,73	6,99	6,61	
K16 Elektroschrott pro Mitarbeitenden	kg/MA	2,45	6,09	2,38	4
K17 Gesamtabfallaufkommen pro Mitarbeitenden (o. Bauabfälle)	kg/MA	150,59	158,92	144,48	4
K18 Aufkommen gefährl. Abfälle pro Mitarbeitende (o. Bauabfälle)	Kg/MA	0,001	0,001	0,001	4
Flächenverbrauch / biologische Vielfalt					
K19 Gesamter Flächenverbrauch pro Mitarbeitenden	m ² /MA	89,7	92,8	91,0	2
K20 Gesamter Flächenverbrauch pro Hochschulmitgliedern	m ² /HM	10,5	11,8	12,5	2
K21 Bürofläche pro Mitarbeitenden	m ² /MA	18,2	18,8	18,5	2
K22 Gesamte versiegelte Fläche pro Mitarbeitenden	m ² /MA	43,1	44,5	43,7	2
K23 Gesamte naturnahe Fläche am Standort pro Mitarbeitenden	m ² /MA	46,7	48,3	47,3	2
Emissionen					
K24 Treibhausgasemissionen (Energie) pro Mitarbeitenden	t CO ₂ e/MA	2,17	1,96	1,21	1

Legende

Trend 2022-2024

stark steigend (> +15 %)
mäßig steigend (+5 % bis +15 %)
leicht steigend (+0,5 % bis +5 %)

gleichbleibend (-0,5 % bis +0,5 %)
stark schwankende Einzelwerte

leicht sinkend (-0,5 % bis -5 %)
mäßig sinkend (-5 % bis -15 %)
stark sinkend (< -15 %)

Die gewählten Kernindikatoren bilden die bedeutenden Umweltaspekte Energie (Strom und Wärme), Fläche und Technikbeschaffung ab. Perspektivisch sollen auch Kennzahlen für die weiteren bedeutenden Umweltaspekte Campusentwicklung entwickelt werden, allerdings ist hierfür eine Zuarbeit der Stadt notwendig. Auch für Emissionen aus Mobilität sollten Kennzahlen entwickelt werden, hierfür sind jedoch umfangreiche Vorarbeiten wie Befragungen oder eine genauere Erfassung von Emissionen aus Dienstreisen notwendig. In beiden Fällen handelt es sich um indirekte Umweltaspekte, weswegen eine sofortige Erfassung von Seiten der Viadrina nicht möglich ist, sondern entsprechenden Vorlauf benötigt. Teils sind dazu bereits Maßnahmen in der Umweltpolitik hinterlegt.

Die Kennzahlenbildung wird außerdem zu überprüfen sein, wenn Prozesse etabliert wurden, die ein genaueres Monitoring erlauben. Zudem muss beim Ausweisen von Flächen für Coworking geprüft werden, ob diese als Büroflächen oder andere Flächen zu werten sind. Im Falle einer dauerhaften Umsetzung des Projekts zur Erfassung von Lehrveranstaltungen und Forschungsergebnissen mit Bezug zu den SDGs können auch für dieses Umweltziel Kennzahlen gebildet werden.

Zusammenfassend soll daher in den kommenden Jahren geprüft werden, ob folgende Kennzahlen zusätzlich aufgenommen werden können:

- (neu) entsiegelte bzw. begrünte Campusflächen; m²/Jahr; Umweltziel 3, bed. UA
- Anteil weiterverwendeter / wiederaufbereiteter Geräte Anzahl/Jahr, Umweltziel 4, bed. UA
- CO₂-Äquivalente Emissionen aus Dienstreisen/Mitarbeitenden t CO₂e/MA, Umweltziel 5
- Modal Split der Mitarbeitenden (% ÖPNV-Fahrrad-Fuß-Kfz), Umweltziel 5

¹¹ Umweltziel; fett gedruckte Einträge markieren bedeutende Umweltaspekte der Viadrina

- Modal Split der Studierenden (% ÖPNV-Fahrrad-Fuß-Kfz), Umweltziel 5
- Anzahl Lehrveranstaltungen mit Nachhaltigkeitsbezug/Jahr; Umweltziel 6
- Anzahl wissenschaftlicher Publikationen mit Nachhaltigkeitsbezug/Jahr, Umweltziel 6

Hinweis: Kennzahlen zum Kraftstoffverbrauch und zu Emissionen, die hauptsächlich durch Verbrennungsmotoren anfallen (SO₂, NO_x, PM), werden nicht ausgewiesen, da die Viadrina keine Fahrzeuge mit Verbrennungsmotoren besitzt. Weitere Ausführungen finden sich im Kapitel 5.8 Emissionen. Die hier dargestellten Kennzahlen sind standortübergreifend. Im Anhang finden sich die nach Standorten aufgeschlüsselten Kennzahlen (Anhang 6).

5.3 Energie

Der Energieverbrauch stellt den bedeutendsten direkten Umweltaspekt der Europa-Universität Viadrina dar und bildet den zentralen Umweltleistungsindikator des Energie- und Umweltmanagementsystems. Energie wird an der Universität in Form von Strom, Wärme und Warmwasser verbraucht. Der Strombedarf entsteht insbesondere durch IT-Infrastruktur, Serverbetrieb, Beleuchtung, Multimedia-Technik, Lüftungs- und Klimaanlage sowie den Bibliotheks- und Veranstaltungsbetrieb. Der Wärmebedarf dient der Beheizung der Gebäude. Ein Großteil der Liegenschaften ist an das Fernwärmenetz der Stadtwerke Frankfurt (Oder) angeschlossen, dessen Energieträgermix derzeit überwiegend aus Erdgas und zu geringeren Anteilen aus Braunkohle besteht. Zwei Gebäude werden über Gasheizungen versorgt (August-Bebel-Straße und Gästehaus, vgl. S. 6). Kraftstoffe spielen für die Energieverbrauchsbilanz praktisch keine Rolle, da keine Fahrzeuge mit Verbrennungsmotor betrieben werden. Die Überwachung der Energieverbräuche erfolgt organisatorisch durch das Dezernat 4 (Zentrale Dienste / Gebäudemanagement) in Zusammenarbeit mit dem Dezernat 3 (Finanzen / Controlling). Bisher liegen Verbrauchsdaten überwiegend als aggregierte Monats- oder Jahreswerte vor; eine differenzierte Auswertung nach Gebäudeteilen oder Nutzungsarten ist nur eingeschränkt möglich. Eine detaillierte Analyse soll schrittweise aufgebaut werden, um künftig eine Priorisierung von Energieeinsparmaßnahmen zu ermöglichen.

Die Datenanalyse zeigt zwar sinkende absolute Energieverbräuche (vgl. Anhang 3 und 4), dies ist jedoch vor allem auf die in den letzten Jahren gesunkenen Studierendenzahlen zurückzuführen. Der Energieverbrauch ist zudem eng mit dem Flächenverbrauch verbunden: Gleichbleibende Gebäudeflächen erhöhen daher die spezifischen Verbräuche bei Strom und Wärme pro Hochschulmitglied. Zudem ist eine steigende Tendenz der Verbräuche in den nächsten Jahren anzunehmen, da die Studierendenzahlen sich nunmehr stabilisieren bzw. leicht ansteigen, mit dem Coworking Space ein neues Gebäude eröffnet wird und in der August-Bebel-Straße mit dem Universitätssportclub ein neuer Nutzer hinzugekommen ist. Die geplante Sanierung des Hauptgebäudes sowie die perspektivische Aufgabe des Standorts August-Bebel-Straße sollen daher nicht nur zu einem geringeren Flächenverbrauch beitragen, sondern stellen auch die größte Stellschraube der Viadrina dar, um den Energieverbrauch zu senken und zugleich die Einsparvorgaben des Energieeffizienzgesetzes für öffentliche Einrichtungen zu erfüllen. Demnach müssen ab dem Jahr 2023 jährliche Energieeinsparungen von 2% nachgewiesen werden. Der Gesamtenergieverbrauch der Viadrina sank von 4.981.981 kWh in 2023 auf 4.822.895 kWh in 2024, dies entspricht einer Reduktion um 3,2 % (vgl. Anhang 2). Damit erfüllt die Viadrina das Einsparziel des Energieeffizienzgesetzes aktuell. Um dies auch zukünftig halten zu können, sind jedoch weitere Maßnahmen zur Energieeinsparung und Energieeffizienz nötig.

Eine Analyse auf Gebäudeebene zeigt mehrere strukturelle Einflussfaktoren auf den Energiebedarf. Insbesondere das Hauptgebäude weist aufgrund seines Baualters und seiner baulichen Struktur einen erhöhten Heizenergiebedarf auf, vor allem im (teilweise verglasten) Dachgeschoss. Gleichzeitig bestehen viele große Einzelbüros mit überdurchschnittlicher Fläche pro Arbeitsplatz, wodurch sich der Energiebedarf je Person erhöht. Auch im Gräfin-Dönhoff-Gebäude bestehen energetische Nachteile aufgrund der Gebäudekubatur, hier ist aber momentan noch keine umfassende Sanierung geplant. Im neu sanierten Coworking Space konnten aktuelle Energieeffizienzstandards baulich umgesetzt werden. Für diese Sanierung bewirbt sich Viadrina im Bewertungssystem nachhaltiges Bauen (BNB) des Bundes.

Ein wesentlicher Anteil des Stromverbrauchs entfällt auf IT-Betrieb, Beleuchtung und Klimatisierung von Lehr- und Serverräumen. In den vergangenen Jahren wurden bereits verschiedene Maßnahmen umgesetzt, darunter die schrittweise Umrüstung auf LED-Beleuchtung bei etwa 40% der Leuchtmittel, eine automatische Steuerung der Belüftungstechnik in den Hörsälen, die Beschaffung energieeffizienter Geräte, die Verlängerung von Nutzungsdauern sowie die teilweise Abschaffung privater elektrischer Geräte in Büros. Weitere Optimierungspotenziale bestehen in der zentralen und dezentralen Temperatursteuerung (Nacht- und Wochenendabsenkung) und dem Ausbau von Bewegungsmeldern. Bei den be-

stehenden Photovoltaikanlagen soll eine Optimierung des Eigenverbrauchs und mittelfristig auch das Potenzial zum Ausbau auf weiteren Dach- und Parkplatzflächen geprüft werden. Unterstützend beteiligt sich die Europa-Universität Viadrina am landesweiten Verbundprojekt „Nachhaltige Hochschul-IT in Brandenburg“, das Maßnahmen zur Reduktion des Energie- und Ressourcenverbrauchs entwickelt und dauerhaft verankert. Neben technischen Maßnahmen spielt jedoch auch das Nutzendenverhalten eine wesentliche Rolle. Beleuchtung, Stand-by-Betrieb oder Lüften bei laufender Heizung oder Klimaanlage beeinflussen den Verbrauch erheblich. Sensibilisierungskampagnen und organisatorische Regelungen werden daher als wichtiger Bestandteil der Energieeinsparstrategie verstanden.

5.4 Wasser

Der Wasserverbrauch der Viadrina entsteht primär durch Sanitärnutzung, Reinigung und Bewirtschaftung der Gebäude. Die Versorgung der Mensa und der Cafeteria (Studierendenwerk) erfolgt über die Wasserleitungen der Universität, die Verbräuche werden jedoch separat erfasst und abgerechnet. Sie sind in den Verbräuchen der Viadrina nicht enthalten. Als Universität ohne Laborbetrieb, Versuchsanlagen oder wasserintensive Forschungsinfrastruktur ist der absolute Wasserverbrauch im Vergleich zu technisch-naturwissenschaftlich geprägten Hochschulen moderat. Gleichwohl ist der Indikator im Sinne der Ressourcenschonung und der betrieblichen Effizienz relevant. Effizienzpotenziale in Armaturen, Nutzungsverhalten sowie im baulichen Kontext (Sanierung Hauptgebäude) sind vorhanden.

Der Wasserverbrauch ist stark von der Anwesenheit von Studierenden und – in geringerem Umfang – auch der Beschäftigten abhängig. Der Wasserverbrauch der Viadrina hat sich seit 2019 deutlich reduziert (vgl. Anhang 5). Während in 2020 und 2021 zunächst rückläufige Effekte vor allem aufgrund der Corona-Pandemie zu verzeichnen waren, hielt der Trend auch in 2022 und 2023 an, bedingt durch die gesunkenen Studierendenzahlen. Diese führen bei gleichbleibender Gebäudefläche dazu, dass der Wasserverbrauch pro Hochschulmitglied steigt, während der absolute Verbrauch seit 2022 gesunken ist. In 2024 stieg der Wasserverbrauch erstmalig wieder leicht an. Dieser Effekt ist am deutlichsten in den Gebäuden mit starker Frequentierung durch Externe (HG) und einem hohen Anteil an Lehrräumen (GD, AB), während vor allem durch Büros und technische Räume belegte Gebäude (AM, LH, GS) geringere Rückgänge aufweisen. Mit dem Einzug des als Verein organisierten Universitätssportclubs in das Gebäude in der August-Bebel-Straße im Herbst 2025 wird in Zukunft ein erhöhter Wasserverbrauch zu verzeichnen sein. Jedoch wird dieser nach einer anfänglichen Übernahme durch die Viadrina perspektivisch durch den externen Nutzer selbst zu zahlen sein.

Der größte Hebel zur Senkung des Wasserverbrauchs wird jedoch nicht beim Indikator Wasser selbst gesehen, sondern in der Reduktion der Fläche, da auch schlecht ausgelastete Gebäude gewisse Wasserverbräuche aufweisen. Derzeit sind noch nicht in allen Gebäuden flächendeckend wassersparende Armaturen oder moderne Spülsysteme verbaut. Anstehende Sanierungen (Hauptgebäude; Leitungen im Gräfin-Dönhoff-Gebäude) bieten die Möglichkeit, systematisch wassersparende Technik zu integrieren. In der Vergangenheit ergriffene Einsparmaßnahmen (bspw. wasserlose Urinale) führten teils zu hygienischen Problemen, sodass häufiger gespült werden musste und Einsparmaßnahmen sich letztlich kontraproduktiv auswirkten. Auch das Verhalten der Hochschulmitglieder spielt eine Rolle. Sensibilisierung zu sparsamer Wassernutzung kann insbesondere in hochfrequentierten Gebäuden Wirkung entfalten. Zudem wird in geringer frequentierten Gebäude(teile)n in Zukunft zu prüfen sein, ob Anlagen teilweise stillgelegt oder umgebaut werden können.

Die Wasserverbräuche und das Abwasseraufkommen werden regelmäßig ermittelt und auf Abweichungen überprüft. Niederschlagswasser auf den Flächen der Viadrina wird in die städtische Kanalisation eingeleitet. Die Universität verursacht keine Direkteinleitungen in Wasserkörper, sondern ist ausschließlich Indirekteinleiterin und nutzt hierfür ebenfalls die städtische Kanalisation. Aufgrund des Profils der Viadrina als Bildungseinrichtung ohne produzierende Tätigkeit und ohne naturwissenschaftliche Fakultäten fallen keine Pflichten zur Überwachung von Einleitungen o.ä. an. Der Eintrag von Gefahrstoffen oder Ölen ist zu vermeiden (bspw. Fettabscheider Mensa, Reinigungsmittel), jedoch sind an der Viadrina in den meisten Fällen lediglich Kleinstmengen im Einsatz. Die Dieseltanks der Notstromaggregate im Gräfin-Dönhoff-Gebäude und im IKMZ-Gebäude werden in einem Kataster für wassergefährdende Stoffe geführt. Messungen der Abwasserqualität werden nicht durchgeführt.

Aufgrund der Lage der Viadrina in Oder-Nähe spielt auch der Hochwasserschutz eine strategische Rolle, die im Rahmen der Kontextanalyse untersucht wurde. Das Gräfin Dönhoff-Gebäude liegt innerhalb des hochwassergefährdeten Gebiets für Hochwasser mit mittlerer Wahrscheinlichkeit (HQ100), das IKMZ wäre bei einem Hochwasser mit niedriger Wahrscheinlichkeit (HQextrem) geringfügig betroffen. Dies wurde bei der Standortauswahl für Serverräume u.ä. berücksichtigt. In Zukunft soll eine Hoch-

wasserschutzrisikoplan erarbeitet werden, um ergänzend zu den Zuständigkeiten von Land, Kommune und Katastrophenschutzseinheiten gut auf einen möglichen Hochwasserfall vorbereitet zu sein. Zudem sind perspektivisch auch Auswirkungen von Starkregen auf das IKMZ-Gebäude zu betrachten.

5.5 Abfall

Das Abfallaufkommen der Viadrina umfasst Restmüll, gemischte Siedlungsabfälle zur Verwertung, Papier- und Verpackungsabfälle, Elektroschrott, gelegentlich Glasabfall, Sperrmüll und Grünschnitt sowie in geringem Umfang gefährliche Abfälle in Kleinstmengen (z. B. Leuchtstoffröhren, Altöle, Batterien). Da die Viadrina keine Laborbereiche betreibt, ist das Aufkommen gefährlicher Abfälle deutlich geringer als an Hochschulen mit naturwissenschaftlicher Ausrichtung. Hinzu kommt temporär Bauschutt bei Abrissarbeiten, wie aktuell für die Sanierung des Coworking Space, darunter auch gefährlicher Müll wie Asbest¹². Dieser wird durch Fachfirmen mit entsprechender Dokumentation entsorgt.

Für die wichtigsten Abfallfraktionen (Papier/Pappe, Verbundstoffe und Restmüll/gemischter Siedlungsabfall) stehen in den einzelnen Gebäuden Sammelbehälter zur Verfügung. Die vollständige Trennung erfolgt grundsätzlich in zentralen Sammelbereichen sowie an hochfrequentierten Orten. Einschränkungen bestehen in den Flurbereichen des Hauptgebäudes, da dort aus Gründen des Denkmalschutzes und der Brandlastvermeidung keine zusätzlichen Sammelstationen eingerichtet werden konnten. Die Trennung erfolgt in Nebenräumen. Im Gräfin-Dönhoff-Gebäude ist bisher keine Trennung möglich, obwohl im Gebäude getrennte Sammelbehälter vorhanden sind, da dafür eine bauliche Änderung im Außenbereich notwendig ist. Eine Umsetzung befindet sich jedoch in Planung. Für einzelne Gebäude konnte die Mülltrennung in den letzten Jahren schrittweise verbessert werden. So wurde die vollständige Trennung im Audimax-Gebäude in 2022 umgesetzt, in der August-Bebel-Str. in 2024. Eine Trennung von Bioabfällen wurde geprüft, jedoch aufgrund geringer Mengen bei hohem organisatorischem Aufwand bislang verworfen. Lediglich Grünschnitt wird durch die Viadrina getrennt entsorgt. Bio-Abfälle, die in der Mensa und der Cafeteria entstehen, sind durch das Studierendenwerk zu entsorgen.

Während das Restmüllaufkommen überschaubar ist, ist der Anteil von gemischten Siedlungsabfällen hoch. Er enthält Wertstoffe (v.a. Verpackungen), die auch getrennt gesammelt und teils kostenlos entsorgt werden könnten. Damit würde auch die Verwertungsquote steigen, da gemischter Siedlungsabfall durch den Entsorger nur zu 85% sortiert und zu 30% recycelt werden muss. Trotz vorhandener Trennsysteme werden Abfälle teilweise unsachgemäß entsorgt oder im weiteren Verlauf nicht ausreichend getrennt, wodurch Recyclingpotenziale verloren gehen. Daraus leitet sich das primäre Ziel ab, die Mülltrennung zu verbessern und das Aufkommen von Restabfall und gemischten Siedlungsabfällen zu reduzieren. Hier besteht Optimierungsbedarf bei Beschilderung, Systematik und Sensibilisierung. Auch bei Veranstaltungen und Catering entstehen vermeidbare Verpackungsabfälle. Hier setzen Maßnahmen zur Stärkung von Mehrwegoptionen und nachhaltiger Bewirtung an, die durch eine Prozessanalyse und Änderung des Bewirtungsantrags 2026 bereits angegangen wurden. Bei ausgesonderter IT-Technik findet momentan noch keine systematische Prüfung von Wiederverwendungsmöglichkeiten statt. Die Reduktion von Elektroschrott ist eng mit Maßnahmen im Bereich Beschaffung und Technik verknüpft.

5.6 Material

Der Materialverbrauch der Viadrina umfasst insbesondere Papier, Büro- und Verbrauchsmaterialien, IT-Technik, Möbel sowie sonstige betriebliche Ressourcen. Als geisteswissenschaftliche Universität hat die Viadrina keine nennenswerten Rohstoffverbräuche im Sinne industrieller Prozesse. Dennoch ist der Materialeinsatz sowohl aus Ressourcensicht als auch im Hinblick auf indirekte Emissionen entlang der Lieferketten relevant. Trotz zunehmender Digitalisierung bestehen weiterhin papiergebundene Prozesse in Lehre und Verwaltung. Hier besteht Potenzial zur weiteren Reduktion durch weitere digitale Prozesse, Anreizsysteme (z. B. zentrale Drucksysteme statt Einzelbürodruker) sowie die konsequente Nutzung von Recyclingpapier. Während der Papierverbrauch in den letzten Jahren kontinuierlich zurückgegangen ist, ist die Anzahl neu beschaffter Laptops pro Jahr / pro Kopf relativ hoch, da nicht immer die Mindestlebensdauer ausgeschöpft wurde. Der Materialeinsatz ist daher eng verbunden mit dem Handlungsfeld IT-Beschaffung. Die Lebensdauer von Endgeräten ist maßgeblich für den Ressourcen-

¹² Im Zuge der Abbrucharbeiten zur Sanierung des Coworking Space 2021 wurden auch in größeren Mengen gefährliche Abfälle fachgerecht entsorgt, darunter Asbesthaltige Baustoffe (170605) 2,57t; HBCD-haltiges Dämmmaterial (170604) 5,56t; KMF-Deckenplatten / Odenwaldplatten (170603), 20,39t; Leuchtstoffröhren u. a. quecksilberhaltige Abfälle (200121) 87kg.

verbrauch und die indirekten Emissionen in der Herstellungsphase. Inzwischen erfolgen Neubeschaffung grundsätzlich nicht mehr vor Ablauf der vorgesehenen Mindestnutzungsdauer von 4 Jahren, eine entsprechende Prüfung findet im Rahmen des Beschaffungsprozesses statt. In Zukunft sollen auch Möglichkeiten von Weiterverwendbarkeit, Reparatur oder Refurbishment geprüft werden. Auch der Austausch funktionsfähiger Geräte aus Kompatibilitäts- oder Performancegründen führt zu zusätzlichem Ressourcenverbrauch. Maßnahmen zur Weitergabe von Geräten innerhalb der Universität, insb. an Studierende sowie zur Beschaffung gebrauchter Technik adressieren dieses Problemfeld.

Auch im Bereich Möblierung bestehen Optimierungspotenziale. Große Einzelbüros und individuelle Möbelbeschaffung führten zu teils ungenutzter und schlecht wiederverwendbarer Ausstattung. Mit der geplanten Umgestaltung des Hauptgebäudes und der stärkeren Ausrichtung auf flexible Arbeitsformen (New Work, Desksharing, kollaborative Flächen) soll modular konzipiertes Mobiliar einheitlich beschafft werden, um es dann systematisch weiterzuverwenden, neu zu kombinieren und Neubeschaffungen reduzieren zu können.

Der Materialverbrauch ist eng mit der Organisation von Beschaffungsprozessen verknüpft. Nachhaltigkeitskriterien wurden bislang nicht systematisch in Vergabeprozessen verankert. Hier setzen Maßnahmen zur Entwicklung einer Beschaffungsrichtlinie und von Prüfkriterien an. Die strategische Ausrichtung dieses Kernindikators zielt auf Kreislaufwirtschaft, längere Lebensdauern und Ressourcenschonung ab.

5.7 Fläche / Biologische Vielfalt

Der Flächenverbrauch stellt einen wesentlichen Umweltaspekt der Viadrina dar. Dessen Entwicklung ist sowohl aus ökologischer als auch aus ökonomischer und städtischer Perspektive relevant. Derzeit sind acht Gebäude (ohne das Collegium Polonicum) mit einer versiegelten Gesamtfläche von 27.968 m² im Eigentum der Viadrina (Vgl. Anhang 1). Hinzu kommen etwa 1.071 m² angemietete Flächen.

Die Viadrina verfügt über 11.614 m² Büroflächen (Hauptnutzfläche 2) in den universitätseigenen sowie dem angemieteten Gebäude(n). Bezieht man Büros der Viadrina im Collegium Polonicum (im Eigentum der AMU Poznań) sowie Coworking-Flächen in die Büroflächenbilanz mit ein, so ergibt sich eine Summe von 13.660 m² Bürofläche (Nutzungsfläche NUF 1-6) gegenüber einem Sollwert von 12.305 m²¹³. Damit überschreiten die derzeitigen Büroflächen – insbesondere im Hauptgebäude – die normativen Ansätze deutlich (um etwa 6%). Ursache hierfür sind vor allem historisch gewachsene Einzelbürostrukturen im Hauptgebäude mit einer überdurchschnittlichen Fläche pro Arbeitsplatz. Gleichzeitig gingen die Studierendenzahlen zurück, während die genutzte Gesamtfläche bislang unverändert blieb. Dadurch hat sich der Flächenverbrauch pro Hochschulmitglied erhöht. Zudem ist das Gebäude in der August-Bebel-Straße, das am weitesten vom zentralen Campus entfernt ist, zu einem Großteil nicht ausgelastet.

Die geplante Sanierung des Hauptgebäudes eröffnet die Möglichkeit einer grundlegenden räumlichen Neuordnung. Die Viadrina hat dafür eine externe Firma mit der Erstellung eines Raumkonzepts beauftragt. Ziel ist eine effizientere Flächennutzung durch mehr gemeinschaftlich nutzbare Arbeits- und Lernbereiche sowie eine stärkere Auslastung vorhandener Räume und mehr Energieeffizienz. Büroflächen sollen reduziert, teilweise in Lehr- und Lernflächen umgewandelt und insgesamt multifunktionaler genutzt werden. Parallel wird perspektivisch die Aufgabe des Standorts August-Bebel-Straße angestrebt, um Nutzungen im Zentrum zu bündeln und den absoluten Flächenverbrauch sowie den Flächenverbrauch pro Kopf zu senken. Dieser Prozess ist jedoch voraussetzungsreich, da er von anderen Akteuren wie Land, Kommune und potenziellen Erwerbern abhängt.

Die Flächenentwicklung steht dabei in engem Zusammenhang mit veränderten Arbeits- und Lehrformen wie mobilem Arbeiten, geringeren Präsenzquoten und hybriden Nutzungskonzepten. An die Stelle klassischer Einzelbüros treten einheitsbezogene Homebase-Strukturen, offene Multifunktionsflächen und Rückzugsräume. Gleichzeitig entsteht durch die räumliche Zusammenführung zusätzlicher Bedarf an flexibel nutzbaren Lehrflächen, insbesondere für das Sprachenzentrum, welches bislang in der August-Bebel-Str. untergebracht ist sowie dort angesiedelte Lehrstühle. Grundsätzlich gelten dabei die Prämissen: Umnutzung vor Neubau, um zusätzliche Flächeninanspruchnahme zu vermeiden; Verringerung des angemieteten Flächenbestands und bessere Auslastung bestehender Gebäude.

Neben der quantitativen Reduktion sollen die Flächen auch qualitativ entwickelt werden, etwa durch Entsiegelung, Begrünung und Förderung der Biodiversität. Die Viadrina verfügt über 31.282 m² unversiegelte Flächen, die größtenteils zum Standort August-Bebel-Straße gehören. Am zentralen Campus

¹³ gem. Flächenbewertung des Landes Brandenburg (Einzelbemessungsverfahren), ermittelt durch die beauftragte Firma rheform.

gibt es unversiegelte Flächen nur in geringem Umfang unmittelbar an den Gebäuden. Im Rahmen der Sanierung des Coworking Space inkl. der Außenflächen, wurde auf eine Neubepflanzung geachtet, die Biodiversität erhöht und es ist auch eine Bepflanzung der Klimaboxen innerhalb des Gebäudes geplant.

Der Kernindikator Fläche ist eng mit anderen Umweltaspekten wie dem Energie- und Wasserverbrauch verknüpft, gleichzeitig aber auch mit der Campusentwicklung auf städtischen Flächen. Ein stärker zentral gebündelter Campus würde zudem Emissionen aus Mobilität verringern. Daher stellt der Flächenverbrauch einen zentralen Hebel für nachhaltige Hochschulentwicklung dar.

5.8 Emissionen

Die Treibhausgasemissionen der Europa-Universität Viadrina entstehen überwiegend indirekt durch den Energieverbrauch der Gebäude sowie durch Mobilität. Die Wärmeversorgung erfolgt überwiegend über das Fernwärmenetz der Stadtwerke Frankfurt (Oder). Der dort eingesetzte Energiemix hat sich aufgrund der Inbetriebnahme eines neuen Heizkraftwerks in den vergangenen Jahren deutlich verändert: Während 2022 noch rund 69,8 % der Fernwärme aus Braunkohle erzeugt wurden, lag der Anteil 2024 bei etwa 22,9 %. Parallel stieg der Erdgasanteil auf rund 77,1 %. Dadurch reduzierte sich der spezifische Emissionsfaktor der Fernwärme von ca. 478 g CO₂/kWh (2022) auf etwa 289 g CO₂/kWh (2024). Diese Entwicklung senkt die indirekten Emissionen der Universität erheblich und stellt – neben eigenen Effizienzmaßnahmen – einen wesentlichen externen Einflussfaktor auf die CO₂-Bilanz dar, auch wenn die Wärme weiterhin aus fossilen Energieträgern erzeugt wird. Die Emissionen, die aus dem Energieverbrauch der Viadrina entstehen, sind aus den genannten Gründen sowie wegen der insgesamt gesunkenen Verbräuche rückläufig – sowohl in absoluten Zahlen als auch pro Hochschulmitglied.

Der Strom wird im Rahmen einer gemeinsamen Ausschreibung für die Liegenschaften des Landes Brandenburg, in die die Viadrina eingebunden ist, vollständig als Ökostrom bezogen und gilt somit bilanziell als CO₂-neutral.

Weitere relevante Emissionsquellen sind Dienstreisen sowie Pendelverkehre von Beschäftigten und Studierenden. Diese können derzeit noch nicht systematisch bilanziert werden, stellen jedoch insbesondere bei Flugreisen einen bedeutenden indirekten Emissionsfaktor dar. Auch Emissionen aus dem Lebenszyklus beschaffter Produkte werden bislang nicht erhoben. Die Viadrina bietet mit dem Verkehrsverbund Berlin-Brandenburg (VBB) Mobilitätszuschüsse in zwei Varianten an: ein Firmenticket für Berlin-Brandenburg und das Deutschlandticket Job für das Bundesgebiet. Studierende nutzen das Semesterticket des VBB. Bei Mobilitäten von Studierenden und Hochschulpersonal im Rahmen von Erasmus+ zahlt die Viadrina auf Antrag seit 2025 ggf. erhöhte Reisekostenpauschalen, wenn emissionsarme Verkehrsmittel für den größten Teil der Reise genutzt werden („Green Travel“). Durch diese Maßnahmen wird ein Beitrag geleistet, um Emissionen aus Pendelverkehren und Dienstreisen zu reduzieren.

Direkte Emissionen entstehen an der Viadrina insbesondere durch NO_x-Emissionen der Gasheizung. Da SO₂- und PM-Emissionen bei Erdgas vergleichsweise gering ausfallen und nur eines der in der Berichterstattung enthaltenen Gebäude über eine Gasheizung verfügt, werden diese nicht berichtet. Methanemissionen (CH₄) aus der Wärmeversorgung wurden überschlägig anhand von Standard-Emissionsfaktoren bewertet. Aufgrund ihres im Verhältnis zu den gesamten Treibhausgasemissionen sehr geringen Beitrags werden sie als nicht wesentlich eingestuft und daher nicht berichtet.

Direkte Emissionen können weiterhin durch Kältemittelverluste aus Klimaanlage entstehen. In den vergangenen Jahren waren keine Kältemittelverluste zu verzeichnen, sie können daher derzeit nicht quantifiziert werden und sind voraussichtlich sehr gering. Im Falle einer Leckage (kein Fall bekannt) oder im Rahmen einer turnusgemäßen Wartung würden Verluste kompensiert werden. Ein Ersatz von Kältemitteln im Rahmen von Wartungen war bisher jedoch nicht erforderlich.

Im Falle des Auslösens der Löschanlage im IKMZ-Gebäude würde Argon freigesetzt (zuletzt und erstmalig im Jahr 2021). Da Argon jedoch weder ein Treibhausgas noch einen Luftschadstoff darstellt und nicht wasserschädigend ist, besteht für EMAS keine Relevanz. Abgesehen von turnusgemäßen Wartungen (bspw. der Heizungen) gibt es keine spezifischen immissionsschutzrechtlichen Überwachungspflichten direkter Emissionen an der Viadrina. Da zudem keine eigene Verbrennerflotte sondern nur ein E-Fahrzeug betrieben wird, entstehen keine direkten Emissionen aus Kraftstoffen.

Die Problemanalyse zeigt, dass Emissionen an der Viadrina bislang überwiegend über Energieverbrauchsdaten abgebildet werden. Eine umfassendere CO₂-Bilanzierung – insbesondere für Mobilität und Beschaffung – soll künftig aufgebaut werden. Steuerungsansätze liegen in der weiteren Verbesserung der Energieeffizienz, dem Ausbau erneuerbarer Energien (PV-Anlage), der Entwicklung einer

nachhaltigen Dienstleisterrichtlinie sowie der perspektivischen Umrüstung von Klimaanlage auf klimafreundlichere Kühlmittel. Der Kernindikator Emissionen bildet damit die zusammengefasste Wirkung mehrerer Handlungsfelder ab – insbesondere Energie, Mobilität und Beschaffung – und dient als strategische Steuerungsgröße für den Klimaschutz an der Europa-Universität Viadrina.

5.9 Forschung, Lehre, Studium, Transfer & Kooperation

Unsere Haupttätigkeitsfelder als Universität liegen in Forschung, Studium und Lehre. Zudem treiben wir den Transfer mit Wirtschaft und Zivilgesellschaft voran und leben verschiedene Kooperationen mit Partnern inner- und außerhalb der Wissenschaft. Auch wenn sich dadurch keine direkten Umweltauswirkungen ergeben, entfalten diese Bereiche indirekte Wirkung, um Nachhaltigkeit an der Viadrina aber auch in der Gesellschaft voranzubringen. Als rechts-, wirtschafts- und kulturwissenschaftlich ausgerichtete Universität ohne naturwissenschaftliches Profil nähert sich die Viadrina Nachhaltigkeitsthemen dabei weniger anhand materieller Prozesse und technischer Aspekte, als vielmehr durch Wissensproduktion, gesellschaftliche Wirkung sowie Sensibilisierung und Vernetzung. Nachhaltigkeit wird daher vor allem über Inhalte, Diskurse und institutionelle Praxis vermittelt.

Der Schwerpunkt der Nachhaltigkeitsforschung liegt an der Viadrina auf rechtlichen, gesellschaftlichen, politischen und ökonomischen Transformationsprozessen, nachhaltiger Unternehmensführung sowie Fragen internationaler wie regionaler Kooperation und Governance. Nachhaltigkeit wird zunehmend curricular integriert und als Anwendung des Ansatzes „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ in die Lehre integriert. Gleichwohl ist das Themenfeld nicht systematisch in Lehre und Forschung verankert. Es bestehen aber zahlreiche Einzelinitiativen, Lehrveranstaltungen und Projekte mit Nachhaltigkeitsbezug, deren Sichtbarkeit und strategische Bündelung weiterentwickelt werden sollen. Ein Mapping von Forschung und Lehre mit Bezug zu den Sustainable Development Goals im Rahmen von ERUA soll künftig dazu beitragen, bestehende Aktivitäten transparenter zu machen und Entwicklungspotenziale zu identifizieren. Auch die wissenschaftliche Auseinandersetzung mit dem Begriff Nachhaltigkeit selbst ist immer wieder Thema in Forschung und Lehre. In der Studierendenschaft ist Nachhaltigkeit im AStA-Referat für Mobilität und Nachhaltigkeit verankert. Innerhalb der Hochschulallianz ERUA besteht zudem die studentische Blue Commission, die sich mit dem „Student Manifesto For Sustainable Higher Education“ an die Hochschulleitung gewandt hat. Dessen Umsetzung wird aktuell geprüft. Weitere Studentische Aktivitäten umfassen bspw. Hochbeete auf dem Campus, Clean Ups und Vortragsreihen.

Transfer und Kooperation stellen wichtige Handlungsfelder dar, um Nachhaltigkeit über den Campus hinaus wirksam umzusetzen, etwa beim Thema grenzüberschreitende Mobilität, Campusentwicklung oder Veranstaltungen wie Clean Ups zum Weltumweltag. Diese Potenziale wurden bislang punktuell genutzt und sollen künftig stärker strategisch koordiniert werden. Dies betrifft insbesondere die Zusammenarbeit mit der Stadt Frankfurt (Oder), dem Studierendenwerk und der Hochschulallianz ERUA. Die Viadrina möchte zudem das Engagement von Studierenden für das Thema Nachhaltigkeit unterstützen, dazu zählen bspw. das AStA Referat für Nachhaltigkeit, die studentischen Gremien innerhalb von ERUA, die Nachhaltigkeitsthemen bearbeiten sowie studentische Initiativen.

Darüber hinaus spielt die interne Kompetenzentwicklung eine zentrale Rolle. Beteiligungsformate, Sensibilisierungsmaßnahmen und Weiterbildung fördern nachhaltiges Handeln im Hochschulalltag und bilden eine Voraussetzung für die Wirksamkeit technischer und organisatorischer Maßnahmen. Dabei sollen in Zukunft auch Schnittmengen und mögliche Zielkonflikte zwischen Nachhaltigkeit, Inklusion, Chancengleichheit und Antidiskriminierung berücksichtigt werden, indem bspw. die zentralen Konzepte der Viadrina stärker aufeinander abgestimmt werden. Bei großen Baumaßnahmen und im Prozess der Neuordnung räumlicher Strukturen, lassen sich insbesondere Aspekte der Barrierefreiheit eng mit Nachhaltigkeit verknüpfen. Denn hier bietet sich die Chance, sowohl bauliche Hürden als auch Defizite in der Energieeffizienz von Gebäuden gleichzeitig zu adressieren. Auch mit dem Gesundheitsschutz bestehen wichtige Schnittstellen: Die Viadrina hat einen Hitzeaktionsplan verabschiedet, ein Monitoring von Bürottemperaturen eingeführt und Trinkwasserspender an häufig frequentierten Orten aufgestellt.

Forschung, Lehre, Transfer und Kooperation verstärken somit unsere Bemühungen zur Verbesserung der Umweltleistungen und unterstützen kulturelle Veränderungen hin zu einer nachhaltigen Universität.

6 Einhaltung von Rechtsvorschriften

Die Europa-Universität Viadrina stellt im Rahmen ihres Energie- und Umweltmanagementsystems sicher, dass alle für den Universitätsbetrieb relevanten umwelt-, energie-, arbeits- und sicherheitsrechtlichen Anforderungen systematisch erfasst, bewertet und eingehalten werden. Ziel ist die dauerhafte Rechtskonformität entsprechend den Anforderungen der EMAS-Verordnung. Hierfür wird ein zentrales Rechtskataster geführt, das im digitalen System *umwelt-online.de* gepflegt wird. Es enthält die für die Universität relevanten Gesetze, Verordnungen, technischen Regeln sowie sonstigen verbindlichen Vorgaben wie bspw. die Zielvereinbarung mit dem Wissenschaftsministerium und die Kooperationsvereinbarung zwischen Universität und Stadt. Damit soll sichergestellt werden, dass die sich daraus ableitenden Pflichten – beispielsweise Prüf-, Dokumentations-, Genehmigungs- oder Meldepflichten – vollständig und fristgemäß umgesetzt werden.

Die Koordination des Rechtskatasters erfolgt durch die Umweltmanagementbeauftragte (UMB) und das Justizariat im Auftrag des Kanzlers. Inhaltliche Zuarbeiten sowie auch das unterjährige Monitoring übernehmen die fachlich zuständigen Organisationseinheiten. Diese werden über die für sie relevanten Vorschriften und Änderungen automatisch informiert. Sie melden Anpassungsbedarf an UMB und Justizariat zurück. Im Zweifelsfall unterstützt das Justizariat bei der rechtlichen Bewertung. Zusätzlich beobachten Fachbereiche eigenständig einschlägige Informationsquellen (z. B. Behörden-Newsletter) und bringen neue Anforderungen ein. Bei festgestelltem Handlungsbedarf informieren die zuständigen Bereiche die jeweilige Leitungsebene sowie UMB und Justizariat über erforderliche Maßnahmen.

Die Funktionsfähigkeit des Rechtskatasters sowie die Einhaltung der rechtlichen Verpflichtungen werden jährlich im Rahmen des internen Audits überprüft. Festgestellte Abweichungen oder Verbesserungspotenziale werden dokumentiert und in den kontinuierlichen Verbesserungsprozess des Umweltmanagementsystems integriert.

Maßgebliche Umweltrechtsbereiche	Relevante Einrichtungen/Aktivitäten
<i>Gefahrstoffrecht</i>	<i>Lagerung und Verwendung von Gefahrstoffen in kleinen Mengen, Hausmeister- und Haustechnikbereiche, Betriebsanweisungen</i>
<i>Immissionsschutzrecht</i>	<i>Gasbetriebene Heizungsanlagen, Notstromaggregate, Lärmemissionen aus Gebäudebetrieb und Veranstaltungen</i>
<i>Chemikalien- und Klimaschutz-Gesetzgebung</i>	<i>Klimaanlagen mit Kältemitteln, Kontroll- und Dokumentationspflichten</i>
<i>Wasserrecht</i>	<i>Sanitäranlagen, Trinkwasser, Abwasser, Niederschlagswasser, wassergefährdende Stoffe</i>
<i>Abfallrecht</i>	<i>Getrennte Sammlung von Papier, Restmüll, Verpackungen, Elektroschrott, Sperrmüll, gefährliche Abfälle, Bauabfälle; Entsorgung</i>
<i>Energie- und Klimaschutzrecht</i>	<i>Gebäudebetrieb, Wärmeversorgung (Fernwärme), Stromverbrauch, Energieeffizienzanforderungen, Photovoltaik</i>
<i>Arbeitsschutz- und Betriebssicherheitsrecht</i>	<i>Brandschutz, Notfallvorsorge, Hochwasserschutz Arbeitsplatzsicherheit, techn. Anlagen,</i>
<i>Baurecht</i>	<i>Nutzung von Versammlungsstätten, Flucht- und Rettungswege, Prüfungen technischer Anlagen</i>
<i>Naturschutz- und Bodenschutzrecht</i>	<i>Pflege der Außenanlagen, Vermeidung von Boden- und Vegetationsschäden</i>
<i>Vergabe- und Beschaffungsrecht</i>	<i>Beschaffung von Dienstleistungen, Technik und Produkten unter Berücksichtigung von Umweltkriterien</i>
<i>EMAS- und Umweltinformationsrecht</i>	<i>Umweltmanagementsystem, Transparenz für Öffentlichkeit und Behörden</i>
<i>Hochschulrecht</i>	<i>Nachhaltigkeit als Aufgabe der Hochschulen</i>
<i>Kooperationsvereinbarung mit der Stadt</i>	<i>Selbstverpflichtung zur Kooperation auf lokaler Ebene u.a. zum Thema Nachhaltigkeit</i>

7 Umweltziele und Umweltprogramm

Basierend auf ihren bedeutenden Umweltaspekten hat die Viadrina sieben Umweltziele formuliert, die mit spezifischen Maßnahmen im Umweltprogramm untersetzt wurden. Es enthält Zuständigkeiten und Zeiträume und wird perspektivisch um weitere quantitative Zielzahlen ergänzt, wenn dafür Voraussetzungen geschaffen bzw. Beratungen in Anspruch genommen wurden. Grundsätzlich setzt sich die Viadrina das Ziel im Einklang mit dem Energieeffizienzgesetz den Energieverbrauch um durchschnittlich 2% pro Jahr zu reduzieren. Im Sinne einer kontinuierlichen Verbesserung des Umweltschutzes werden wir den Umsetzungsstand in Zukunft regelmäßig überprüfen, dokumentieren und ggf. Nachjustierungen vornehmen, wenn Ziele nicht erreicht werden können. Dazu dienen insbesondere das jährliche interne Audit (Umweltbetriebsprüfung) sowie die Management-Reviews.

Umweltziel 1: Reduktion des Energieverbrauchs						    
Nr.	Maßnahme	Kernindikatoren	Zeitraum	Verantwortlichkeit		Umweltaspekt
Datenlage zum Energieverbrauch verbessern						
1.1	Genauere Analysen des Energieverbrauchs (Betriebseinheiten, Tageszeiten), ggf. Erweiterung von Messstellen als Voraussetzung für Maßnahmendefinition und Controlling	Energie	2026	D3/D4/IKMZ		bUA direkt
Verbrauch an Heizenergie reduzieren						
1.2	Verbesserung der zentralen oder dezentralen Steuerung der Zieltemperatur	Energie	2027	D4/D3		bUA direkt
1.3	Prüfung stärkerer Temperaturabsenkung (Wochenende / wenig genutzte Bereiche)	Energie	2026	D4		bUA direkt
1.4	Energieberatung zur Identifizierung von Kernmaßnahmen mit größtmöglichen und nachhaltig zu erzielenden Einsparungen	Energie	2026	D4/D3/IKMZ/NR		bUA direkt
1.5	Energetische Sanierung und Verbesserung der Barrierefreiheit des Hauptgebäudes	Energie	bis 2032	D4/HL/MWFK		bUA direkt
Stromverbrauch senken						
1.6	Ausweitung von Bewegungsmeldern auf Fluren und anderen Bewegungsflächen	Energie	2026	D4		bUA direkt
1.7	Leuchtmittel: Erhöhung der LED-Austauschquote von ca. 40% auf 80%	Energie	bis 2027	D4		bUA direkt

1.8	Optimierung des Klimaanlageinsatzes in Lehrräumen – bspw. durch Kontaktschalter und/oder Regeln zur Klimaanlageennutzung <i>energiesparende Geräte s. Beschaffung 4.1</i>	Energie/ Emissionen	2027	D4/P/K		bUA direkt
Umweltziel 2: Universitäre Flächen reduzieren sowie deren Biodiversität und Klimaresilienz erhöhen						
Nr.	Maßnahme	Kernindikatoren	Zeitraum	Verantwortlichkeit		Umweltaspekt
2.1	Entwicklung eines Raumkonzepts für Lehr-, Lern- und Büroflächen mit dem Ziel der Konzentrierung auf den Innenstadtcampus mögl. ohne weitere räumliche Ressourcen	Flächenverbrauch/ biologische Vielfalt Energie Wasser	2026	D4/P/K/NR/rheform		bUA direkt
2.2	Reduktion des Flächenverbrauchs und des Büroleerstands durch Aufgabe einer der universitären Liegenschaften	Flächenverbrauch/ biologische Vielfalt Energie, Wasser	2030	P/K		bUA direkt
2.3	Bepflanzung der Außenflächen der Viadrina unter Verbesserung der Biodiversität	Flächenverbrauch/ biologische Vielfalt	2026	D4/NR		Direkt
2.4	Bepflanzung der Klimaboxen im Coworkingspace	Flächenverbrauch/ biologische Vielfalt	2027	D4/NR		Direkt
Umweltziel 3: Campusumfeld nachhaltig und klimaangepasst entwickeln						
Nr.	Maßnahme	Kernindikatoren	Zeitraum	Verantwortlichkeit		Umweltaspekt
Biodiversität auf dem Campus fördern						
3.1	Entsiegelung und Begrünung der Campusflächen der Stadt	Flächenverbrauch/ biologische Vielfalt	2029	Kooperationsvereinbarung zw. Universität und Stadt		bUA indirekt
3.2	Durchführung einer gemeinsamen Baumpflanzkampagne für das Campusumfeld, z. B. Spendenaufruf in Kooperation mit Stadt	Flächenverbrauch/ biologische Vielfalt	2028	Kooperationsvereinbarung zw. Universität und Stadt		bUA indirekt
Nachhaltige Mobilität auf dem Campus attraktiver machen						
3.3	Prüfung von Maßnahmen zur Attraktivitätssteigerung umweltfreundlicher Mobilitätsformen auf dem Campus	Emissionen	2027	Kooperationsvereinbarung zw. Universität und Stadt		bUA indirekt

3.4	Prüfung der Einführung von Jobrad und einer Fahrrad-, E-Bike-, Roller-Infrastruktur (Ladepunkte, ÖPNV-Anbindung)	Emissionen	2027	Jobrad – D2 Infrastruktur – NR/Stadt/D4		Indirekt
3.5	Prüfung der kostenlosen Vergabe von universitären Parkplätzen für Elektroautos	Emissionen	2026	D4/K/NR		Indirekt
3.6	Prüfung eines externen Angebots für Fahrradverleih und Fahrradselbsthilfewerkstatt	Emissionen	2027	NR/Externe		Indirekt
3.7	Einwerbung von Projektmitteln zu Mobilitäts- und Nachhaltigkeitsmaßnahmen in Lehrprojekten (Vgl. auch 6.11)	Emissionen / Flächenverbrauch / biologische Vielfalt	2026ff	FL/HL		Indirekt

Umweltziel 4:

Ressourcenschonung und Umweltschutz in den universitären Betriebsabläufen stärken



Nr.	Maßnahme	Kernindikatoren	Zeitraum	Verantwortlichkeit		Umweltaspekt
Beschaffung und Ressourcenbewirtschaftung nachhaltig aufstellen						
4.1	Richtlinie für nachhaltige Beschaffung / Bewirtschaftungsanträge mit ökologischen, sozialen und mögl. Regionalen Kriterien (inkl. refurbished / energiesparenden Geräten)	Abfall Energie Emissionen Material	2026	D3/IKMZ/D4/NR		Indirekt
4.2	Überprüfung bestehender Dienstleistungsverträge auf Nachhaltigkeit inkl. Automaten	Alle	2027	D3/D4/NR		Indirekt
4.3	Erstellung eines Fremdfirmenmerkblatts und standardisierten Textbausteinen zu Nachhaltigkeit in Ausschreibungen/Vergabe	Alle	2026	D3/D4/NR		Indirekt
4.4	Einführung eines standardisierten Aussonderungs-Prozesses mit dem Ziel einer höheren internen Wiederverwendungsquote	Material, Abfall	2026	IKMZ/D4/NR		indirekt, direkt
4.5	Prüfung von Modellen für Verkauf oder kostenlose Weitergabe ausgesonderter Geräte und Möbel an Dritte, z.B. über Dienstleister	Material, Abfall	2027	IKMZ/D4/NR ggf. extern		indirekt, direkt
4.6	Rahmenvertrag für Möbelbeschaffung und Definition einer Arbeitsplatzgrundaussstattung (analog zur Technik-Ausstattung)	Material, Abfall	2027	D4		indirekt, direkt

Abfallmanagement und Recycling flächendeckend umsetzen						
4.7	Abfalltrennung (Papier, Biomüll, Restmüll, Verpackungen, Glas) in allen Gebäuden	Abfall	2027	D4		Direkt
4.8	Bewirtungs-/Beschaffungsanträge: Vermeidung von Einweg und Plastikprodukten, Förderung von Mehrweg z.B. bei Veranstaltungen und Catering	Abfall	2026	D3/NR		direkt/ indirekt
	<i>Reduktion Elektroschrott / Sperrmüll (s. 4.1)</i>					
Papierarmes Arbeiten vorantreiben						
4.9	Erweiterung digitaler Workflows, z.B. Dokumentenmanagementsystem / FormCycle	Material Abfall	2026ff	D3, alle Bereiche		Direkt
4.10	Verstärkter Einsatz von Recyclingpapier	Material	2026	IKMZ/D4		Direkt
4.11	Anreiz zur Reduktion des Papierverbrauchs durch Ausbau „Gangdrucker“-Prinzip	Material Abfall	2027	IKMZ/D4		Direkt
Wasserverbrauch und Hochwasserschutz optimieren						
4.12	Analyse von baulichen Gegebenheiten mit dem Ziel der Wassereinsparung: Prüfung von Rückbau einzelner Anlagen/Stränge, Sammlung/Versickerung von Regenwasser, optimierte Wasserhähne/WCs/Küchen	Wasser	2027	D4/ggf. externe Beratung		Direkt
4.13	Erarbeitung Hochwasserschutzrisikoplan	Wasser	2027	D4/K		Indirekt
Umweltziel 5: Reduzierung von Emissionen aus Mobilität, fossilen Energien und Schadstoffen					    	
Nr.	Maßnahme	Kernindikatoren	Zeitraum	Verantwortlichkeit		Umweltaspekt
Nachhaltige und emissionsarme Mobilität fördern						
5.1	Umfrage zur Erhebung des Mobilitätsverhaltens der Hochschulmitglieder	Emissionen	2027	NR/FL/D2		Indirekt
5.2	Entwicklung einer Slow-Mobility-Policy in ERUA, die emissionsarme Verkehrsmittel (Rad, ÖPNV, Fußwege) stärkt	Emissionen	2026-27	ERUA		Indirekt
5.3	Dienstreisen: a) verbindliche Erfassung der Emissionen aus Dienstreisen b) Erarbeitung Handreichung für nachhaltige Dienstreisen	Emissionen	2026/27	NR/D2		Indirekt

Kälte- und Klimasysteme schrittweise schadstoffärmer machen						
5.4	Schrittweise Umrüstung auf Anlagen mit weniger klimaschädlichen Kältemitteln (z. B. R32, R290) und geringeren Verlustquoten; <i>Optimierung der Klimaanlageennutzung (1.8)</i>	Emissionen	2026ff	D4		Direkt
		Emissionen	s.o.			Direkt
Emissionen aus Energieverbrauch reduzieren						
5.5	Prüfung einer Erhöhung der Eigennutzung aus vorhandener PV-Erzeugung	Emissionen	2027	D4/ggf. Energieberater (Vgl. 1.4)		Indirekt
5.6	Langfristig: Ausweitung von PV auf geeigneten Dachflächen (insb. HG-Sanierung) und Parkflächen (z. B. Solarcarports), soweit technisch und wirtschaftlich umsetzbar	Emissionen	2032	D4/HL		Indirekt
Umweltziel 6: Nachhaltigkeitskompetenzen und Sensibilisierung systematisch ausbauen						
Nr.	Maßnahme	Kernindikatoren	Zeitraum	Verantwortlichkeit		Umweltaspekt
Kommunikation und Sensibilisierung ausweiten						
6.1	Veröffentlichung wesentlicher Kennzahlen zu Nachhaltigkeit (online) sowie der aktualisierten Umwelterklärung; Bericht im Senat	Alle	jährlich	NR/HL/HK		indirekt/ direkt
6.2	regelmäßige, niedrigschwellige Infokampagnen für nachhaltiges Verhalten im Hochschulalltag (Viadrinfo, News, Social Media)	Alle	2026ff	NR/HK		indirekt/ direkt
6.3	Abfalltrennung verbessern (Beschilderung, interne Kampagne, digitale Information)	Abfall	2027	NR/D4/HK		Direkt
6.4	Nachhaltigkeit bei Onboarding und Weiterbildung: Einarbeitungsplan, Schulungsplan.	Alle	2026	D2/NR/D4/HK		indirekt/ direkt
Beteiligung und Engagement fördern						
6.5	Einrichtung universitätsinternes Vorschlagswesen für Mitarbeitende und Studierende	Alle	2026	NR/HK/Stud		indirekt/ direkt
6.6	Unterstützung für Nachhaltigkeitsprojekte; Beratung, Integration in Förderinstrumente	Alle	2027	NR/HL/Stud		indirekt/ direkt
6.7	Prüfung der Einrichtung eines Gremiums oder Forums für Nachhaltigkeit an der EUV	Alle	2026	NR/HL/Stud		indirekt/ direkt

Nachhaltigkeit in Studium, Lehre, Forschung und Transfer weiterentwickeln						
6.8	Ausbau von Lehrformaten und Studiengangsinhalten zu Nachhaltigkeitsthemen im Rahmen des Studienreformprozesses, z.B. im Studiengang „Social Studies“ und im Schwerpunkt „Nachhaltiges Wirtschaften“	Alle	2026ff	FAK/FL/Stud/VP Lehre/NR		Indirekt
6.9	ERUA: Mapping von Forschung und Lehre entlang der SDGs zum Sichtbarmachen von Aktivitäten u. Identifizieren von Potenzialen	Alle	2026-27	ERUA/FAK/UB/RFK		Indirekt
6.10	Lehrforschungsseminar zu Mobilität in der Doppelstadt in Kooperation mit der Stadt	Emissionen	2026	FL/NR/Stadt		Indirekt
6.11	Integration von Nachhaltigkeit in die geplante Forschungsstrategie der Viadrina, Orientierung an den DFG-Empfehlungen	Alle	2026	RFK/HL		indirekt/ direkt
6.12	Bewerbung im Programm Hochschulen als Innovationslabore für Nachh. Entwicklung	Emissionen Flächenverbrauch	2026ff	FL/NR/HL/Stadt		indirekt/ direkt
6.13	Transferprojekt: Gamification-Ansätze und Wettbewerbe zum Energiesparen	Energie	2027	NR/HL/externer Partner		Direkt
Umweltziel 7: Nachhaltigkeitskooperation mit europäischen und regionalen Partnern stärken					    	
Nr.	Maßnahme	Kernindikatoren	Zeitraum	Verantwortlichkeit		Umweltaspekt
7.1	ERUA Monitoring Scheme on sustainable and inclusive development (GreenMetrics)	Alle	2026-27	ERUA/NR		indirekt/ direkt
7.2	Prüfung der Umsetzung des <i>ERUA Student Manifesto For Sustainable Higher Education</i>	Alle	2026ff	ERUA/Stud/HL/NR		indirekt/ direkt
7.3	gemeinsame Aktionen zu Umweltaktionstagen (z.B. Earth Hour, Clean-Ups, Tag des Flusses), Bildungsformate, Veranstaltungen	Abfall Energie	2026ff	NR/Stadt/ERUA/Stud/ weitere regionale Partner		indirekt/ direkt
7.4	regelmäßiger Austausch mit der Stadt zu nachhaltigen Veranstaltungen/Beschaffung	Energie Abfall	2027	NR/Stadt		indirekt/ direkt
7.5	regelmäßiger Austausch mit dem Studierendenwerk und der Studierendenschaft insb. zu Verpflegung und Bauvorhaben	Alle	2026	NR/Stud/SW/D4		Indirekt
7.6	AG Nachhaltige Hochschulen Brandenburg	Alle	laufend	NR/VP/ZLL		indirekt/direkt

Legende Sustainable Development Goals

SDG 3	Gesundheit und Wohlergehen (inkl. Mobilität, Aufenthaltsqualität)
SDG 4	Hochwertige Bildung (Lehre, Kompetenzaufbau)
SDG 7	Bezahlbare und saubere Energie
SDG 9	Industrie, Innovation und Infrastruktur (inkl. energetischer Sanierung, Technik)
SDG 10	Weniger Ungleichheiten (soziale Nachhaltigkeit)
SDG 11	Nachhaltige Städte und Gemeinden
SDG 12	Nachhaltiger Konsum und Produktion (inkl. Beschaffung)
SDG 13	Maßnahmen zum Klimaschutz
SDG 15	Leben an Land (inkl. Flächenverbrauch, Versiegelung)
SDG 16	Frieden, Gerechtigkeit und starke Institutionen (inkl. Transparenz)
SDG 17	Partnerschaften zur Erreichung der Ziele (Stadt, Mobilitätspartner, Netzwerke)

Abkürzungen

bUA	bedeutender Umweltaspekt
D2	Dezernat für Personalangelegenheiten
D3	Dezernat für Finanzen
D4	Dezernat für Facility Management
ERUA	European Reform Universities Alliance
FAK	Fakultäten
FL	Forschende und Lehrende
HK	Hochschulkommunikation
HG	Hauptgebäude
HL	Hochschulleitung
IKMZ	Informations-, Kommunikations- und Medienzentrum
K	Kanzler
MWFK	Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kultur
NR	Nachhaltigkeitsreferentin/Umweltmanagementbeauftragte
P	Präsident/Präsidium
PV	Photovoltaik
rheform	externer Partner zur Raumplanung
RFK	Referat Forschung und Karriereentwicklung
SDG	Sustainable Development Goals der Vereinten Nationen
SW	Studierendenwerk
Stud	Studierendenschaft
UB	Universitätsbibliothek
VP	Vizepräsident*in
ZLL	Zentrum für Lehre und Lernen

8 Gültigkeitserklärung

Der unterzeichnende EMAS-Umweltgutachter Dr. Carsten Gandenberger mit der Registrierungsnummer DE-V-0449 akkreditiert oder zugelassen für den Bereich NACE 85 bestätigt, begutachtet zu haben, ob die Organisation, wie in der Umwelterklärung 2026 der Europa-Universität Viadrina Frankfurt (Oder) mit der Registrierungsnummer DE-148-00043 angegeben, an den beiden Standorten „Zentraler Campus“ und „August-Bebel-Straße“ alle Anforderungen der Verordnung (EG) Nr. 1221/2009 und der Verordnungen (EG) Nr. 2017/1505 sowie 2018/2026 über die freiwillige Teilnahme von Organisationen an einem Gemeinschaftssystem für Umweltmanagement und Umweltbetriebsprüfung (EMAS) erfüllt.

Mit der Unterzeichnung dieser Erklärung wird bestätigt, dass

- die Begutachtung und Validierung in voller Übereinstimmung mit den Anforderungen der Verordnung (EG) Nr. 1221/2009 und der Verordnungen (EG) Nr. 2017/1505 sowie 2018/2026 durchgeführt wurden,
- keine Belege für die Nichteinhaltung der geltenden Umweltvorschriften vorliegen,
- die Daten und Angaben der Umwelterklärung der Organisation ein verlässliches, glaubhaftes und wahrheitsgetreues Bild sämtlicher Tätigkeiten der Organisation innerhalb des in der Umwelterklärung angegebenen Bereichs geben.

Diese Erklärung kann nicht mit einer EMAS-Registrierung gleichgesetzt werden. Die EMAS-Registrierung kann nur durch eine zuständige Stelle gemäß der Verordnung (EG) Nr. 1221/2009 erfolgen. Diese Erklärung darf nicht als eigenständige Grundlage für die Unterrichtung der Öffentlichkeit verwendet werden.



Dr. Carsten Gandenberger
Umweltgutachter
DE-V-0449

04.06.2026

Datum

9 Impressum

Impressum / Herausgeber:

Der Präsident der Europa-Universität Viadrina Frankfurt (Oder)

Große Scharnstraße 59

15230 Frankfurt (Oder)

Telefon: +49 335 5534 0

Fax: +49 335 5534 4305

www.europa-uni.de

Redaktion / Kontakt:

Sahra Damus

Umweltmanagementbeauftragte der Europa-Universität Viadrina Frankfurt (Oder)

Foto Deckblatt:

© Heide Fest

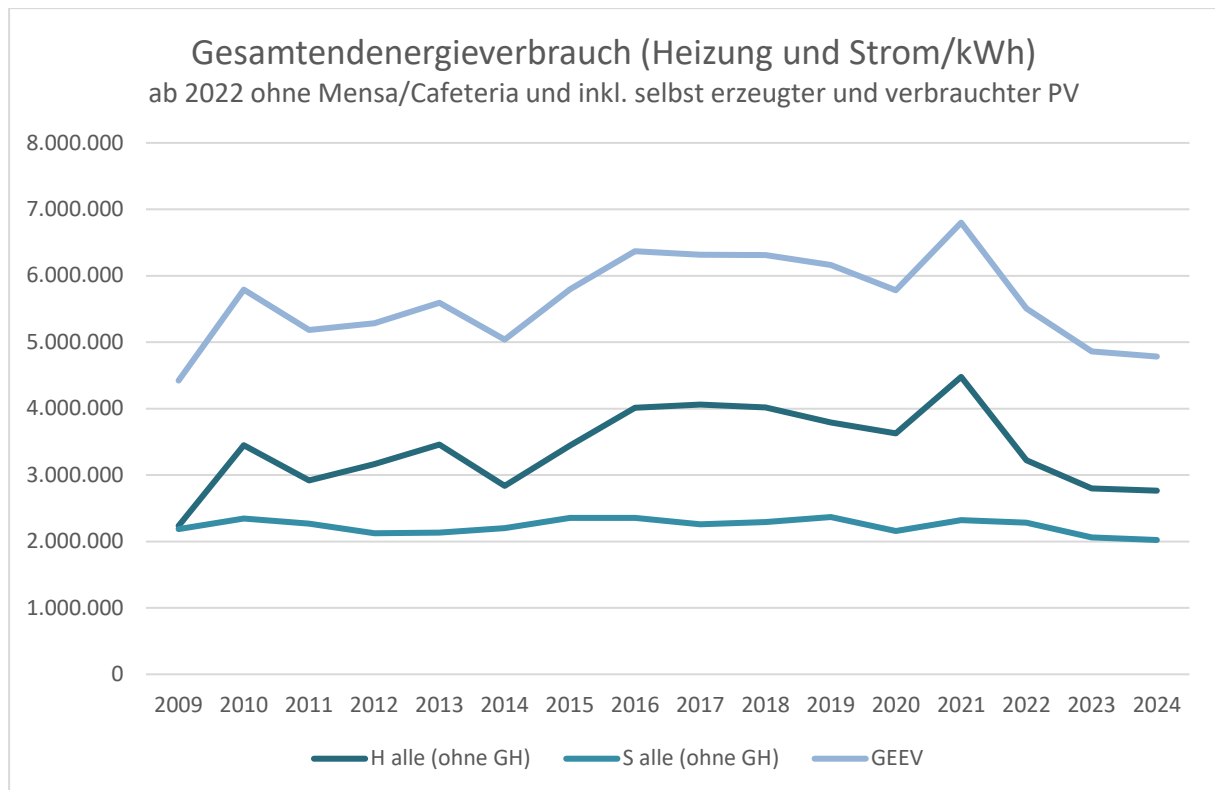
Frankfurt (Oder), Mai 2026

10 Anhang

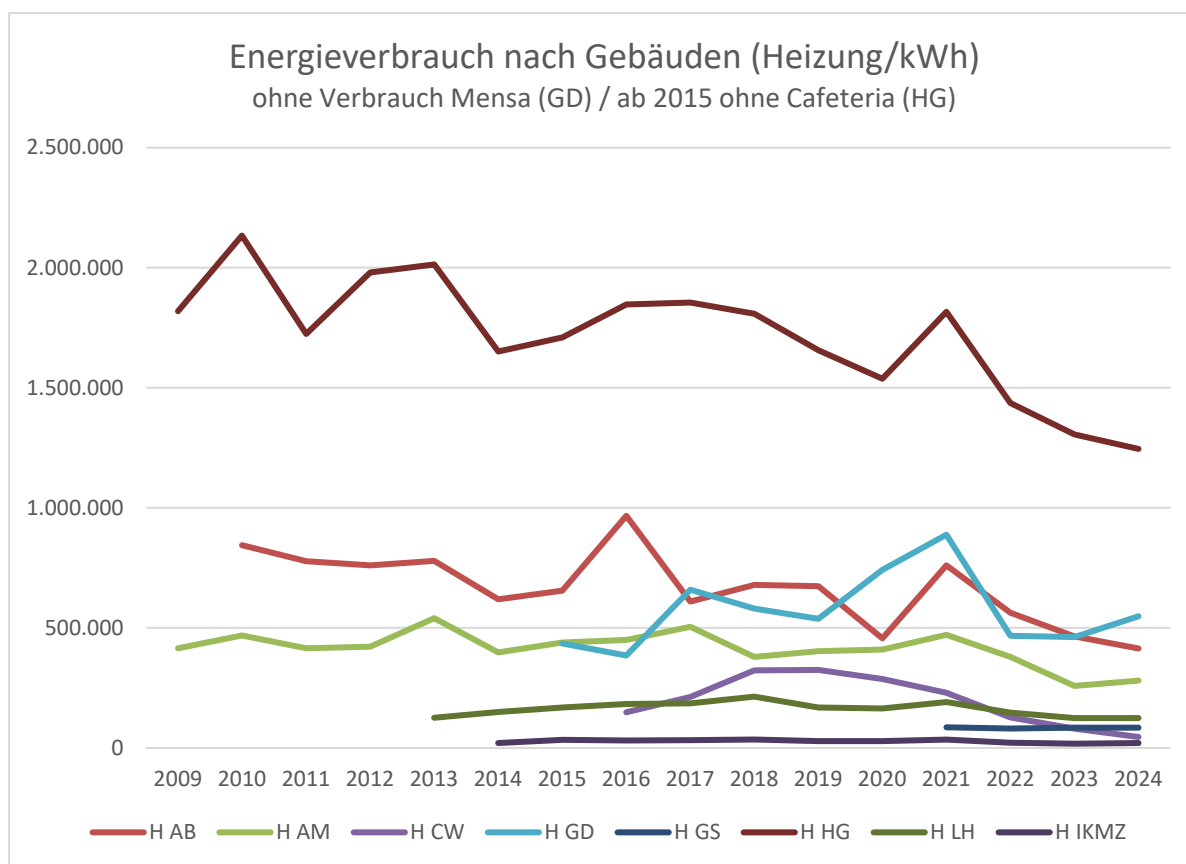
Anhang 1

Flächen der Europa-Universität Viadrina	AB m²	GD m²	HG m²	LH/ IKMZ m²	AM m²	Parkplatz AM/CW m²	CW m²	gesamt m²
1. Grundfläche Gebäude	2.500,0	3.679,6	4.580,0	2.331,0	2.336,6	0,0	2.129,3	17.556,50
davon Flachdach	0,0	3.679,6	0,0	1.481,0	1.778,6	0,0	2.129,3	
davon Gründach	0,0	0,0	0,0	0,0	558,0	0,0	0,0	
davon Steildach	2.500,0	0,0	4580,0	850,0	0,0	0,0	0,0	
2. weitere versiegelte Flächen	4.118,0	918,2	580,0	1.501,0	798,9	1.519,9	475,6	9.911,60
Asphalt	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	
Beton / Pflaster mit Fugenverguss	170,0	0,0	60,0	875,0	0,0	0,0	0,0	
Pflaster o.Fugenverguss/Betonplatten	3.948,0	918,2	520,0	626,0	798,9	1.519,9	475,6	
Schotterdeckschichten	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	
Rasengitterplatten	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	
Versiegelte Flächen (1.+2.)	6.618,0	4.597,8	5.160,0	3.832,0	3.135,5	1.519,9	2.604,9	27.468,10
3. naturnahe Flächen	25.032,0	345,2	1.878,0	863,0	446,5	445,1	766,1	29.775,90
4. weitere nicht versiegelte Flächen	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	
Nicht versiegelte Flächen (3.+4.)	25.032,0	345,2	1.878,0	863,0	446,5	445,1	766,1	29.775,90
Gesamtfläche (1.-4.)	31.650,0	4.943,0	7.038,0	4.695,0	3.582,0	1.965,0	3.371,0	57.244,00

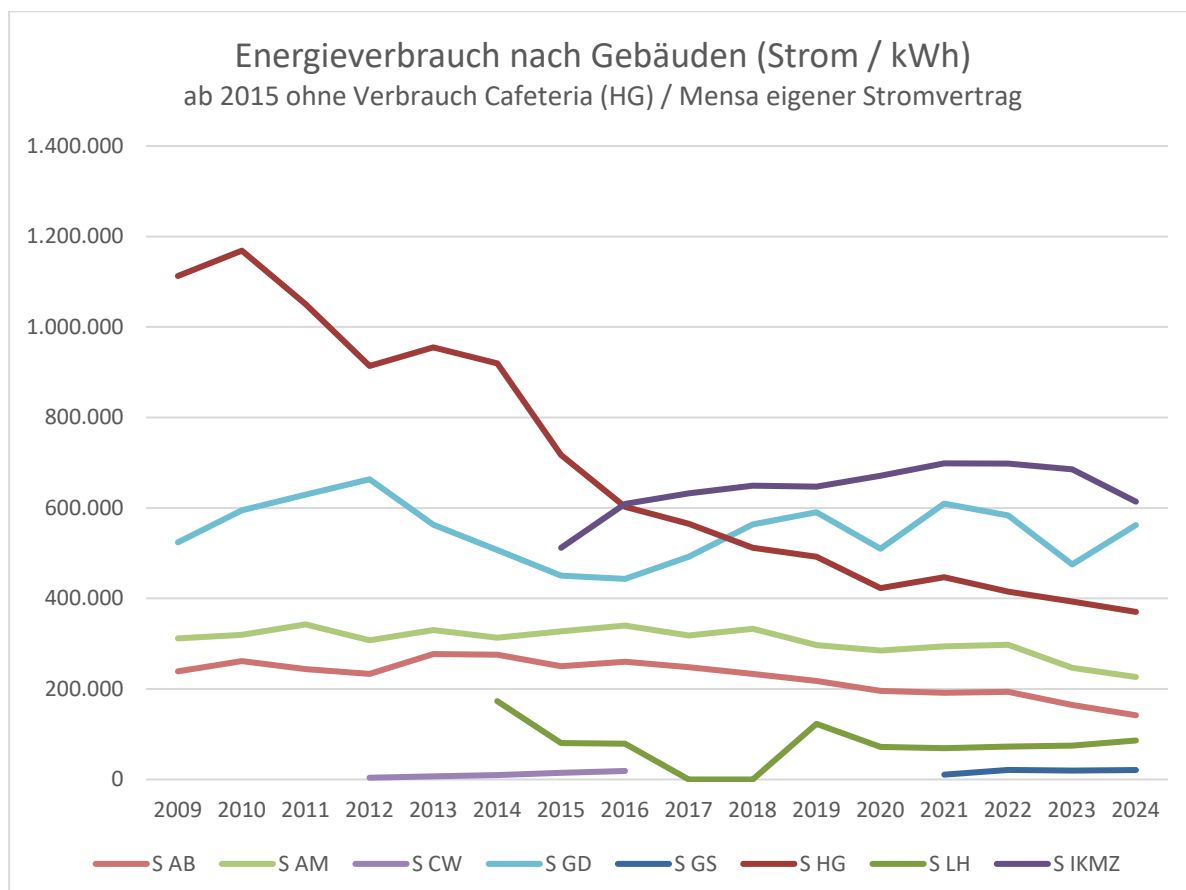
Anhang 2



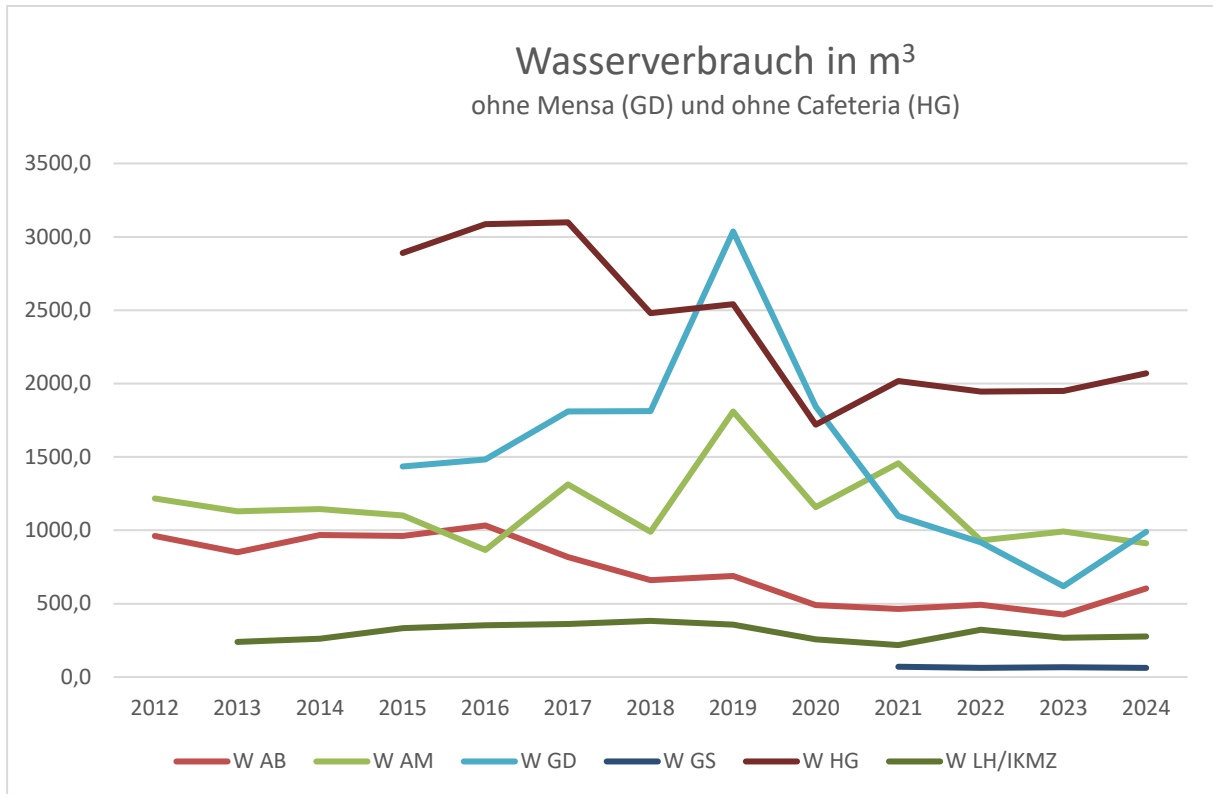
Anhang 3



Anhang 4



Anhang 5



Anhang 6

Kennzahlen für den Standort zentraler Campus

Kernindikatoren und Kennzahlen der Viadrina	Einheit	2022	2023	2024
Bezugsgrößen				
Anzahl Mitarbeitende zentraler Campis	MA	599	578	590
Fläche Standort zentraler Campus	m ²	25.594	25.594	25.594
Energie				
K1-ZC-F Gesamter direkter Energieverbrauch pro Fläche	kWh/m ²	185,48	165,26	165,25
K1-ZC-M Gesamter direkter Energieverbrauch pro Mitarbeitende	kWh/MA	7.925,20	7.317,91	7.168,37
K7-ZC-F Gesamter Eigenverbrauch Ern. Energien pro Fläche	kWh/m ²	0,91	0,82	0,80
K7-ZC-M Gesamter Eigenverbrauch Ern. Energien pro Mitarbeitende	kWh/MA	38,69	36,20	34,74
K8-ZC-F Gesamte Erzeugung Ern. Energien pro Fläche	kWh/m ²	0,91	0,82	0,80
K8-ZC-M Gesamte Erzeugung Ern. Energien pro Mitarbeitende	kWh/MA	38,69	36,20	34,74
Wasser				
K12-ZC Wasserverbrauch pro Fläche	m ³ /m ²	0,16	0,15	0,17
K12-ZC Wasserverbrauch pro Mitarbeitende	m ³ /MA	6,98	6,74	7,31
Abfall				
K14-ZC Restmüll/gem. Siedlungsabfälle pro Mitarbeitende	kg/MA	54,09	51,57	48,46
K17-ZC Gesamtabfallaufkommen pro Mitarbeitende (o. Bauabfälle)	kg/MA	148	154	140
Flächenverbrauch / biologische Vielfalt				
K19-ZC Gesamter Flächenverbrauch pro Mitarbeitenden	m ² /MA	42,7	44,3	43,4
K22-ZC Gesamte versiegelte Fläche pro Mitarbeitenden	m ² /MA	34,8	36,1	35,3
K23-ZC Gesamte naturnahe Fläche am Standort pro Mitarbeitenden	m ² /MA	7,9	8,2	8,0
Emissionen				
K24-ZC-F Treibhausgasemissionen CO ₂ (Energie) pro Mitarbeitenden	t CO ₂ e/MA	2,12	1,93	1,15
K26-ZC-M Emissionen in die Luft NO _x pro Mitarbeitenden	t/MA	0,00	0,00	0,00

Kennzahlen für den Standort August-Bebel-Str.

Kernindikatoren und Kennzahlen der Viadrina	Einheit	2022	2023	2024
Bezugsgrößen				
Anzahl Mitarbeitende Standort AB	MA	39	39	39
Fläche Standort August-Bebel-Str.	m ²	31.650	31.650	31.650
Energie				
K1-AB-F Gesamter direkter Energieverbrauch pro Fläche	kWh/m ²	185,48	165,26	165,25
K1-AB-M Gesamter direkter Energieverbrauch pro Mitarbeitenden	kWh/MA	19.415,67	16.127,58	14.260,79
K7-AB-F Gesamter Eigenverbrauch Ern. Energien pro Fläche	kWh/m ²	0,00	0,00	0,00
K7-AB-M Gesamter Eigenverbrauch Ern. Energien pro Mitarbeitenden	kWh/MA	0,00	0,00	0,00
K8-AB-F Gesamte Erzeugung Ern. Energien pro Fläche	kWh/m ²	0,00	0,00	0,00
K8-AB-M Gesamte Erzeugung Ern. Energien pro Mitarbeitenden	kWh/MA	0,00	0,00	0,00
Wasser				
K12-AB-F Wasserverbrauch pro Fläche	m ³ /m ²	0,13	0,12	0,14
K12-AB-M Wasserverbrauch pro Mitarbeitenden	m ³ /MA	107,24	99,84	110,53
Abfall				
K14-AB-M Restmüll/gem. Siedlungsabfälle pro Mitarbeitenden	kg/MA	107,08	107,08	40,15
K17-AB-M Gesamtabfallaufkommen pro Mitarbeitenden (o. Bauabfälle)	kg/MA	190	227	218
Flächenverbrauch / biologische Vielfalt				
K19-AB-M Gesamter Flächenverbrauch pro Mitarbeitenden	m ² /MA	811,5	811,5	811,5
K22-AB-M Gesamte versiegelte Fläche pro Mitarbeitenden	m ² /MA	169,7	169,7	169,7
K23-AB-M Gesamte naturnahe Fläche am Standort pro Mitarbeitenden	m ² /MA	641,8	641,8	641,8
Emissionen				
K24-AB-F Treibhausgasemissionen CO ₂ (Energie) pro Mitarbeitenden	t CO ₂ e/MA	2,92	2,40	2,14
K26-AB-M Emissionen in die Luft NO _x pro Mitarbeitenden	t/MA	0,0022	0,0018	0,0016

Der Materialeinsatz an Papier und Technikbeschaffungen wird nicht nach Standort erfasst und jeweils mit einem zentralen Prozess gesteuert. Gefährliche Abfälle fallen entweder nur in Kleinstmengen (einzelne Leuchtstoffröhren u.ä.) oder als Bauabfälle an und werden zentral gesammelt und entsorgt. Daher werden diese Kennzahlen nicht nach Standorten differenziert gebildet, sondern standortübergreifend berichtet (Vgl. S. 14).